

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 80. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 17. Februar.

48. Jahrgang. 1900.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Vertreten.

Erzählung von E. Schögen.

Dem Norwegischen nachgezählt von Emil Jonas.
(Autorisiert.)

Dies entfremdete sie ihm immer mehr.

Aber Mathilde trug die Angst in der Tiefe ihrer Seele, die Vorahnung von etwas Häßlichem, etwas Entsetzlichem, das ihrem Hause drohte.

Ihren Eltern konnte sie sich nicht anvertrauen. Sie würden es kaum verstehen können, diese ehrwürdigen Alten, die ihr ganzes Leben in einer glücklichen Ehe verleben hatten. Sie konnte sich ja gar nicht erinnern, jemals in ihrem Elternhaus ein unfreundliches Wort gehört zu haben.

Endlich waren diese drei Bilder, welche Söldr den ganzen Winter hindurch in Anspruch genommen hatten, vollendet. Jetzt saß er in seinem Atelier, rauchte eine Cigarette nach der andern und träumte von dem großen Sieg, den er auf der nächsten Ausstellung gewinnen würde. Er sah sie in dem Riesengebäude auf den Champs-Élysées vor sich, wo alle Nationen sich zum Wettkampf um Ehre und Lorbeer versammelten.

Auf allen Lippen der Pariser zu sein! das heißt: eingetragen sein zwischen den glänzenden Namen, welche über das ganze Universum gleich wenigen Planeten strahlen! — Unsterblichkeit!

Unsterblichkeit!

Welch seltsamer Zauber liegt in diesem Wort!

Es schellte plötzlich mit einer gewissen brutalen Gewaltigkeit. Das Mädchen öffnete und gleich darauf bewegte sich die Atelierthür.

Es traten drei seiner Freunde ein, die Maler Wit und Järö und der Journalist Christopher Andersen.

So, nun bist Du also endlich fertig? Ich gratulire! rief Järö, Söldr die Hand drückend.

Ich gratulire, lieber Freund, stimmte Wit ein, indem er sich vor eines der Bilder stellte. Das ist ja ausgezeichnet. Die Figuren stehen gut und frei gegen die Luft, der Nebel ist leicht und durchsichtig und das Eis, ja, es zeigt eine solche stoffliche Wahrheit, daß man Lust bekommt, in dasselbe einzuhauen.

Sie nahmen in den Lehnstühlen vor dem Kamin Platz und Söldr bot ihnen Cigaretten an.

Du kannst uns heute deswegen, weil Deine Arbeit vollendet ist, eine Flasche Portwein spendieren, äußerte Christopher Andersen, eine fette, schlaffe Person mit rothen aufgebunnenen Wangen und schwarzem, kurz geschorenem Haar.

Ja, gewiß! Und der Witth ging sofort hinaus und gab dem Mädchen Ordre, Wein und vier Gläser zu bringen.

Järö war ein Mann von fünfunddreißig Jahren mit dunklem pomadefirten Haar, das wie eine Zunge über die Stirn hinabgestrichen war, mit blassem bartlosen Gesicht und einem Paar tiefstehender Augen mit feberhaftem Glanz und unruhigem Ausdruck.

Wißt Ihr, welche Heldenthat ich heute vollführt habe? fragte er. Ich ging in einen Laden und kaufte eine Meit-

telische, und bewaffnet mit derselben stellte ich mich vor die Hausthür der Redaktion des konservativen Blattes. Als dann der geehrte Herr Redakteur heraustrat, fragte ich ihn, ob er die Güte haben wolle, mir den Namen des Gels anzugeben, der so unverkämmt über mich geschrieben hat. Ich wünschte dem Betreffenden eine Züchtigung zu erteilen, sagte ich. Aber als der Redakteur mit vornehmer Kälte mir zu antworten nicht für gut fand, gab ich ihm selbst die Prügel. Er wurde von Straßenzug und schreienden alten Weibern umringt und dann ging ich meiner Wege.

Das war in der That sehr muthig, rief Söldr lächelnd. Eine solche Züchtigung können diese Art Tintenschmierer ganz gut einmal verdienen.

Aber wenn ich bitten darf! sagte Christopher Andersen verlegt. Es giebt doch einen Unterschied zwischen den Leuten. Und sein fettes, aufgebunnenes Gesicht strahlte in dem erwarteten Genuß, indem er das Glas gegen das Licht hielt. Was würdet Ihr eigentlich machen, meine guten Herren Künstler, ohne uns? Sind wir Journalisten es nicht, welche die Zuschauer zu Euren Ausstellungen herbeizutrommeln und das Urtheil des Publikums leiten?

Hahaha! lachten alle Maler.

Du scheinst zu vergessen, sagte Söldr, daß Du alle Deine Kritiken hier im Atelier unter unserem Dicit geschrieben hast? Wie solltest Du sonst wissen, was die Malerei ist! Du hast ja niemals die Nase aus Norwegen herausgesteckt und niemals die wirklich große Kunst gesehen... diese... ja, die göttliche Kunst!

Christopher Andersen räusperte sich und trank mehrere Gläser.

Der Maler Wit hatte indeffen in ununterbrochenem Beschaun der Bilder Söldrs dagelassen, welche auf den Staffeleien mitten im Atelier aufgestellt waren.

Wit war ein kleiner Mann zwischen dreißig und vierzig Jahren mit langem blonden Haar, das glatt über die Stirn zurückgekämmt war, seinen seelenvollen Zügen in dem sonst etwas weiblichen Gesicht.

Ich bewundere Dich wirklich, Söldr, sagte er, das ist eine ehrliche Arbeit. Nicht ein winziger Fleck ist auf der ganzen Leinwand veräußert. Ein wirklich norwegischer Winter!

Ich habe indeffen gegen alle Bilder einzuwenden, daß zuviel Rücksicht auf die Schönheit der Modelle genommen ist, wandte Järö ein. Ich bin zum Teufel dieser schönen Gesichter müde. Die häßlichen, müden, abgearbeiteten sind viel interessanter, der Wirklichkeit viel entsprechender.

Ah, solch dummes Geschwätz! antwortete Söldr in barschem Ton. Es ist ein kindischer Irrthum, der jetzt viel zu oft hier bei uns wiederholt wird, daß die realistische Malerei nothwendig das Häßliche darstellen müsse. Es ist Deine Schuld, wie die Deiner Schüler, daß diese unrichtige Auffassung der modernen Kunst Einfluß erlangt hat.

Bist Du nicht mehr Realist? fragte Christopher Andersen.

Ja, gewiß bin ich das, antwortete Söldr, aber ein schönes Gesicht ist ebenso wahr wie ein häßliches, eine schöne Natur ebenso wahr wie eine langweilige. Rosengärten und Wälder existiren doch wohl auch noch neben dem Kartoffelfelde.

Ja, aber in Paris — begann Järö.

Ich habe in Paris zehn Jahre gelebt und Du ein halbes, unterach Söldr ihn eifrig, und dort kenne ich nicht einen

einigen der modernen Meister, der nicht schöne Bilder malt. Sieh Jules Bretons Scenen aus dem Landleben in der Bretagne! Nimm den berühmten Darsteller der Sonnenuntergänge Dupré! Sieh Corrois Abendstimmungen oder Nettys Straßenscenen, Bounats Porträts von Thiers, Victor Hugo und Andere! Bei allen diesen haben die Künstler die schönsten Momente gewählt. Nein, die Behauptung, daß es gleichgültig sei, welche Motive man wählt, wenn es nur gut ausgeführt wird, ist ein schülerhaftes Geschwätz. Das paßt etwa in die Schule, wo man nur arbeitet, um zu lernen, aber nicht, wenn man sich einen Namen als Künstler erwerben will, nicht, wenn man ausstellen und verkaufen will.

Und während Söldr sprach, holte er eine Flasche und einen Pinsel und begann eins seiner Bilder zu firnissen.

Verkaufen! Verkaufen! Da haben wir das rechte Wort! rief Järö aufspringend wie von einer Tarantel gestochen. Ich verkaufe nie etwas, obgleich in meinen Figuren ebenso viel ehrliche Arbeit liegt, wie in denen irgend eines Andern. Aber es beliebt dem verfeinerten Geschmack nicht, die Folgen der Trunksucht zu sehen. Solche Lebenstragödien sollen verheimlicht und nicht in die Öffentlichkeit gezogen werden. Aber meine Kunst hat ein volkserziehendes moralisches Ziel.

Söldr lächelte ironisch unter seinem langen blonden Schnurrbart.

Christopher Andersen lauschte mit großer Andacht. Er konnte diese Aeußerungen in seiner nächsten Abhandlung gebrauchen.

Doch Wit beschloß den Augenblick zu benutzen, um seinem Kollegen eine Lehre zu geben. Järö hatte nämlich vor einigen Tagen in dem „Empor“ geschrieben, daß Wits früherer Lehrer ein unmöglicher Künstler sei; sein ganzes Werk sei eine fühlliche, unwahre Pinselei, welche den Geschmack verdorben habe.

Wenn Du die Leute aufwecken willst, dann solltest Du lieber die Feder ruhen lassen, sagte Wit.

Die Leute verstehen mich nicht, sind lauter Idioten! donnerte Järö. Ich bin der Vorbote einer neuen Zeit, ein Märtyrer der Wahrheit.

Aber siehst Du denn nicht, fuhr Wit fort, in kleinen Verhältnissen wie die unsrigen wirkt die Person selbst ebenso stark wie ihre Worte?

Was soll das heißen? Was willst Du damit sagen? fragte Järö mit drohender Miene.

Ich meine nur, daß der Mann, der mit der Frau seines Freundes davon läuft, eigentlich nicht erwarten darf, daß man irgend welches Vertrauen zu seinen Moralpredigten habe, denn —

Doch Wit konnte nicht vollenden. Järö stürzte auf ihn und schlug ihn mit geballter Faust ins Gesicht.

Ich habe mehr Muth als all die Andern zusammen! brüllte er. Mehr Moral auch! Söldr hält nur den Schein anfrecht, aber seine Ehe ist eine Widerwärtigkeit.

Söldr warf Pinsel und Flasche von sich.

Hinaus aus dem Haus! befahl er mit gebieterischer Handbewegung. Ich habe Anderes zu thun, als so etwas mit anzuhören. Wollt Ihr Euch schlagen, so geht auf die Straße hinaus!

(Fortsetzung folgt.)



Seidenhaus Bock & Cie.

Fernsprecher No. 270.

6. Wilhelmstrasse 6.

Sämmtliche



Reste



werden

Donnerstag, Freitag und Samstag

in Serien à Mk. 1.50 und 2.50 per Meter

zum Verkaufe gestellt.

Blinden-Anstalt.

Wir machen hierdurch bekannt, daß nur diejenigen Quittungen für Jahresbeiträge der Blinden-Anstalt richtig sind und von uns herrühren, welche den blauen Stempel: Der Kassirer der Blinden-Anstalt Wiesbaden in der linken Ecke tragen. Es sind Quittungen mit gefälschter Namens-Unterschrift und ohne den blauen Stempel im Umlauf, vor denen wir das Publikum hiermit warnen. F 204

Wiesbaden, den 16. Februar 1900.

Der Vorstand.

Aufruf!

Alle hiesigen Gastwirts-Angestellten werden gebeten, sich an der Montag, den 19. Februar, Abends 10 1/2 Uhr, im „Deutschen Hof“ stattfindenden

öffentlichen Versammlung

zu beteiligen.

Besprechung der Entsendung eines Delegierten zum Fach-Congress.

Freiburger Listen

sind bei mir schon erschienen und à 10 Pf. zu haben. 2126
de Fallols, General-Debit, Langgasse 10.



Spar- und Schutzmittel!

Beim Militär
vielfach im Gebrauch.

In Tuben,
für
2-3 Paar Sohlen
und Absätze
ausreichend,

60 Pf. die Tube

SEMELLINE

4fache
Haltbarkeit der Sohlen
Unbedingter Schutz
gegen kalte und nasse Füße

SEMELLINE-COMPAGNIE MÜNCHEN

Vorrätig bei:
Cratz, A., Joh. Dr. C. Cratz, Droguen, Langgasse 29.
Jourdau, Gust., Schuhwaren.
Ohly, E., Schuhw.
Schild, Wilh., Central-Drog., Friedrichstraße 16.
Schickhorn, H., Schuhmacherstr., Lammstraße 47.

Wiener Masken-Leih-Anstalt

28. Langgasse 28.

Empfehle als Specialität Damen- u. Herren-Masken-Costumes, Dominos zu verleihen und zu verkaufen. Modelle führe am Lager.

Hochachtungsvoll
Madame E. Rehak.

MAGGI

ist heute nicht mehr die Bezeichnung allein für die beliebte Suppen- und Speise-Würze.

MAGGI

ist nunmehr der Inbegriff einer GUTEN SPARSAMEN KÜCHE.

Die Gesellschaft

MAGGI

BERLIN W. 57,

verkauft ihre neuen Produkte durch alle Delikatess- und Colonialwaren-Geschäfte. 2119

Heute Samstag, Abends von 6 Uhr ab:

Metzelsuppe,

frische Sauwurm-Blut- und Leberwurst, Preklopf und Bratwurst, garantiert reines Schweinefleisch bei

F. Hudach, Walramstraße 22.

Heute Samstag Abend von 6 Uhr ab:

Frische Wurst u. Wurstsuppe.

H. Altenburger Bier und Pilsener-Biere.

Thüringer Wurstwaren-Geschäft, Kirchhofsgasse 7.

Prima Pferdefleisch

empfiehlt

M. Drete, 30. Hochstraße 30.



Einem entzückenden Anblick gewährt ein schöner Frauenmund. Da er für den Ausdruck des weiblichen Gesichtes sowohl beim Sprechen wie beim Lachen bestimmend ist, so ist seine Schönheit der wichtigste Faktor für den angenehmen Eindruck, den ein Frauenantlitz bei uns hinterläßt. Die Schönheit des Mundes hängt aber zum wesentlichen Theile von der Beschaffenheit der Zähne ab. Selbst ein großer Mund wird einem Gesichte lieblich verleiht, wenn beim Öffnen der Lippen zwei Reihen schöner Zähne sichtbar werden, während die zartesten Rosenlippen jeden Reiz verlieren, wenn sie nur zum Deckmantel schadhafter Zähne dienen oder ihnen gar ein übel riechender Athem entströmt. Glücklicherweise liegt es in unserer Macht, derartige Schönheitsfehler zu beseitigen und zu verhüten. Denn längst weiß man, daß die Ursachen der Zahnverderbnis und schlechten Mundgeruchs in Fäulnisprozessen bestehen, welche sich durch das Zurückbleiben kleiner Speisereste in Zahnlücken und hohlen Zähnen entwickeln. Man muß nun diese Fäulnisprozesse zu verhindern suchen und dies erreicht man mit Sicherheit durch Mundspülungen mit Kosmin, weil dieses Mund- und Zahnpulver desinficirend, d. h. fäulnis-hemmend wirkt. Kosmin erfrischt gleichzeitig den gesamten Organismus des Mundes durch ungewöhnlich angenehmen Wohl-

geschmack. Namentlich die Leute, welche dauernd oder zeitweilig aus dem Munde riechen — und letzteres ist bei der Mehrzahl der Menschen, ohne daß sie es selbst wissen, der Fall, — werden die überraschende Wirkung des Kosmin schon nach kurzem Gebrauche verspüren. Man gewöhne sich also an tägliche Mundspülungen mit Kosmin, weil man sich dadurch mit Sicherheit Mund und Zähne gesund und schön erhält. Flacon Mark 1.50. Lange Zeit ausreichend, käuflich in allen besseren Drogerien, Parfümerien und in den Apotheken. (451) F 192

Boatore:
Langgasse 27.

Druckarbeiten

Neuen Kunstrichtung

im Charakter der

liefert in jeder Ausführung die

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden.

Reiches Ziermaterial in allen Stylarten.
Künstlerische Original-Entwürfe.

Telephon 52.

Ein besseres Mädchen sucht Stellung zum 1. März als Stütze, Nähen oder Alleenähen. Zu erfragen Seebodenstraße 7, 1. r. Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht und perfect bügelt, sucht Stelle zum 1. März. Offerten unter N. P. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Hausmädchen, welches etwas nähen und servieren k. bew. in Hausarbeit ist, sucht post. Stelle. Offerten unter E. N. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen, welches perfect bügeln und jede Hausarbeit verrichten kann, sucht Stelle auf gleich oder später. Näh. Mauerstraße 8, 2. Hufe.

Eine perfecte Büglerin sucht passende Saison-Stelle. Gest. Offerten mit Gehaltsangabe zu richten an die Wäscherei von Christina Sepp, Baden-Baden.

Tücht. Büglerin f. n. f. einige Tage Beschäft. Sebanstr. 9, 2. H. P. Eine Plätterin sucht sofort Stellung. Offerten unter U. N. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Wer schnell und billigt Stellung will, verlange per Postkarte die „Deutsche Bilanz-Post“ in Göttingen. F 117

General-Agent in Wiesbaden

gesucht von einer soliden deutschen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für die Abtheilung Versicherung gegen Wasserleitungsfäden. (Ba. 5721) F 119

Offerten erbeten sub J. P. 9987 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Für eine hochangesehene Süddeutsche Lebens- und Volks-Versicherungsgesellschaft werden

Agenten gesucht.

Bewerber erhalten gratis gründliche Fachausbildung und werden ständig bei der Acquisition durch Gesellschafts-Beamte unterstützt. Herren, welche sich ausschließlich für die Gesellschaft betätigen wollen, können eventuell auch

sofort mit Firmum

angestellt werden. Auch sind einige

Inspectoren-Stellen

zu befehlen. Offerten mit möglichst ausführlichen Angaben unter F. 6727b an Hansenstein & Vogler A.-G., Mannheim, erbeten. F 64

Acquisiteur,

tüchtiger, für ein neues rentables Unternehmen des Buchgewerbes — Vertrieb desselben u. Einbringen von Annoncen — gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2031

Selbstständige tücht. Maschinen Schlosser gegen guten Lohn auf dauernd gesucht. Bahnhof Dohheim. Rossel, Schwarz & Co.

Gesucht
tüchtige selbstständige
Schlosser
für
schmiedeeisernen
Facadenbau.
Dauernde lohnende Beschäftigung zugesichert. Näh. bei
Berkmeister Otto Schmidt, Mannheim,
Amerikanerstr. 3.

Ein hiesiges größeres Fuhrgeschäft, welches für den eigenen Bedarf eine Schmiede einrichten will, sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen selbstständigen geprüften Schmied, der auch im Wagenbau Erfahrung besitzen muß. Anerbieten mit Zeugnissen und Lohnforderungen unter H. O. 396 an den Tagbl.-Verlag. 2018

Glasergehülfe gesucht
Lackiergehülfe gesucht Mörzstraße 50. 1845
Ein tüchtiger selbstständiger Tapeziergehülfe sofort gesucht Weberstraße 42, 2. 2146
Tüchtige selbstständige Tapeziergehülfe werden gesucht Kirchgasse 27, 1. Tr. A. Frensch. 2079

Tapeziergehülfe, durchaus tüchtige erste Kraft, Decoration, für feine Kundsch. in dauernde Beschäftigung gesucht. Nur besten empfohlenen Bewerber wollen sich melden bei Theodor Sator, Tapezierer und Decorateur, Rheinstraße 14. 2015

Ein junger Schneider auf Damen-Jaquets gesucht. Näheres Friedrichstraße 14, 2. Et. 1949

Ein tüchtiger Wagenschneider gesucht Hermannstr. 10, 2. 1949

Gesucht drei tüchtige Köche, Zimmerkellner, jüngere Restaurationskellner, Kellner und Kochgehilfen und tüchtige Hausburken. Wörner's erstes Central-Bureau, Ellenbogengasse 9. Wir suchen per 1. März a. c. einen zuverlässigen, nicht zu jungen, verheiratheten Mann als

Kassenbote.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,
Langgasse 16.

In meinem Bau-Bureau ist für einen talentirt. jungen Mann zur gründlichen Ausbildung sofort eine Lehrlingsstelle zu befehlen. Alfred Schellenberg. 1982

Suche für mein Bau-Bureau einen zeichnerisch begabten Jungen als Lehrling. Vorzuziehen Nachmittags von 2-4 Uhr. 2148

Carl Dormann, Architekt, Blücherplatz 3.

Ein braver zuverlässiger Junge auf ein Anwalts-Bureau für sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2032

Lehrling für meine Buchhandlung gesucht Kirchgasse 45. Heinrich Kraft, Franz Roseng Nachf.

Für mein Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft ein Lehrling mit guter Schulbildung zu Oftern gesucht. 1005

D. Fuchs, Seelgasse 2.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche zu Oftern einen Lehrling. 1731

W. H. Unverzagt, Langgasse 80.

Ein braver Junge
zu Oftern als Schriftföhrer-Lehrling gesucht von 1888
Gebrüder Petmecky,
Luisenplatz 6.

Ein Schlosserlehrling gesucht. Näh. Hartingstraße 3.
Ein braver Junge zur Erlernung der Installation gesucht Adelheidstraße 89. 1210

Ein Schreinerlehrling, am l. v. Lande, gef. Mörzstr. 25. 17268

Küferlehrling gesucht Küferi Rieger, Albrechtstraße 39. 1908

Tapezierlehrling gesucht. C. Messer, Hirschgraben 21.

Gärtner-Lehrlinge offen bei Emil Becker, Gärtnerei: Westendstraße, Blumenladen: Langgasse 53. 1733

Sauberer junger Mann im Alter von 14-16 Jahren für leichte Geschäftarbeit gesucht. Näh. Michaelsberg 12. 2145

Junger ordentlicher Hausburke gesucht. Näh. Langgasse 30. Unverzagt. 2017

Ein ordentlicher Burke für Colonialwaaren- und Flaschenbier-Geschäft gesucht Friedrichstraße 7, Laden.

Ein Burke gesucht Drankensstraße 34.

Ein jüngerer ordentlicher Hausburke gesucht Weberstraße 3, Conditor.

Ein Burke vom Lande, 16-17 Jahre, für Biergeschäft gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. 2056

Junger Hausburke, 15-16 Jahre alt, aus hiesiger Familie, gesucht. Näheres Drankensstraße 33, 3. Etage. 2098

Ein Hausburke gesucht Rheinstraße 81, Part. 2076

Ein stadtkundiger j. Mann von 15-18 Jahren findet dauernde Beschäftigung. Näh. Schwalbacherstraße 47, Buchhandlung.

Ein solider Antscher

(ledig bevorzugt) für leichtes Fuhrwerk findet Stelle. 2091
Kronenbrauerei. 2019

L. Rettenmayer, Expeditions- und Möbeltransport-Geschäft, welcher selbstständig ein Pferd ver-
Ein Burke, welcher selbstständig ein Pferd ver-
ist, findet Stelle. sorgen kann und im Fuhrwerk sicher
ist, findet Stelle. J. C. Reiper, Kirchgasse 52. 1919

Ein Knecht gesucht Feldstraße 15, 2. H. Part. 1961

Ein tücht. Knecht gesucht. Näh. Sebanstraße 3. Mess. 1919

Tüchtiger solider Fuhrknecht gesucht Mörzstr. 7, 2134
Seitenb., Bureau.

Ein stadtk. Fuhrm. f. Flaschenbiertransport, dauernd gef. Sebanstr. 3.
Fuhrknecht gesucht Ludwigstraße 8.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Direction oder Betheiligung.

Ein junger unverheiratheter, sehr tüchtiger, fleißiger, solider Kaufmann,

erste kaufmännische Kraft, seit Jahren in größeren Betrieben thätig, wünscht bei größerem Unternehmen (Bank, Engros- oder Fabrik-Betrieben) in leitende Stellung zu treten, oder sich an solchem mit möglichem Capital thätig zu betheiligen. Offerten unter F. A. 503 an F. Hansenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Bader oder Ausläufer. Off. unt. O. N. 344 a. d. Tagbl.-Verlag. J. M., 18 J., f. Stellung als Kellner-Volontär. Offerten unter C. S. 355 an den Tagbl.-Verlag.

Beerdigungsanstalt Pietät

20. Michelsberg 20,

Inh.: Emil Gebhardt,
gegr. 1878.

Großes Lager aller Holz- u. Metallsärge mit kompletten Ausstattungen, fertig zur sofortigen Lieferung. Sterbekleider, Steppdecken, Matragen, Kissen in Seide, Atlas, Perkal, Shirting, allen Anforderungen entsprechend.

Ueberrahme aller auf die Beerdigungen Bezug habenden Angelegenheiten. Es genügt die einfache Anzeige bei eintretendem Sterbefall Michelsberg 20. Alles Weitere wird durch mich veranlaßt.

Leichentransporte nach allen Gegenden durch geschulte Leute. Ueberrahme für Feuerbestattung nach Heidelberg und Gotha. 11778

Familien-Nachrichten

Für die herzliche Theilnahme bei dem mich so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Schwester sage allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Anna Parsdorf.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste, welchen wir durch das Hinscheiden unseres geliebten Vaters,

Lorenz Petry,

erlitten haben, sagen wir hiermit unsern tiefempfindenden Dank. 2133

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hiermit zur Nachricht, daß unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Georg Carl Lind,

Donnerstag, den 15. Februar, Abends 10 Uhr, nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Lind und Familie.

Ludwig Weber und Familie.

Wiesbaden, den 15. Februar 1900.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Februar, Morgens 10 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Berwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Katharina Menz, wwe.,

nach kurzem Krankenlager sanft dem Herrn entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Herrmann.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Februar, Vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofs aus statt. 2144

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte treue Mutter,

Frau Auguste Schröder, geb. Schooff,

nach langen, mit großer Geduld ertragenen, schweren Leiden heute Abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

A. Schröder, Obertelegraphenassistent.

Wiesbaden, den 15. Februar 1900.

Die Beerdigung findet vom Sterbehause, Gustav-Adolfstraße 11, aus am Sonntag, den 18. Februar, um 10 Uhr Vormittags, statt.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern l. Vater, Bruder, Onkel und Schwager,

Herrn Hotelbesitzer Heinrich Engel,

nach ganz kurzem Krankenlager am 14. d. M. zu sich zu rufen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Engel.

Nervi, Genua, Wiesbaden, 15. Febr. 1900.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 80. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 17. Februar.

48. Jahrgang. 1900.

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Zuckerstatistik. Nach den vom Kaiserlichen Statistischen Amt zusammengestellten Zahlen wurden im Januar an Zucker-
röben verarbeitet 2,843,008 D.-Ctr., in der Zeit vom 1. August 1899
bis 31. Januar 1900 zusammen 121,626,769 D.-Ctr., gegen
121,242,511 D.-Ctr. in derselben Periode 1898/99. Hieraus wurden
gewonnen 14,981,024 D.-Ctr. Rohzucker aller Produkte, gegen
14,368,865 D.-Ctr. in 1898/99. Einschliesslich der Produkte aus
den Melasse-Entzuckerungsanstalten wurden in dieser Campagne
hergestellt 15,035,569 D.-Ctr. Rohzucker aller Produkte, gegen
14,382,330 D.-Ctr. in 1898/99. An raffiniertem und Konsumzucker
wurden in der Zeit vom 1. August 1899 bis 31. Januar 1900
6,353,585 D.-Ctr., gegen 6,456,579 D.-Ctr. in 1898/99, produziert.
Der Gewinn an kristallisiertem Zucker in Rohzucker (die anderen
kristallisierten Zucker im Verhältnis von 9:10 umgerechnet)
berechnet sich für die Zeit vom 1. August 1899 bis 31. Januar 1900
nach Abzug des eingeworfenen Zuckers zu 16,592,287 D.-Ctr.
Hierzu bemerkt das Kaiserliche Statistische Amt, dass die ge-
wonnenen Mengen nicht die Ausbeute aus den im betreffenden
Zeitraum verarbeiteten Mengen darstellen. Der Export betrug
im Januar 575,841 D.-Ctr. gegen 849,007 D.-Ctr. im Januar 1899.

**Der Bücher-Abschluss und das Abschluss-
wesen** (einfachen, wie doppelten Systems) nebst der Eröffnungs-
inventar, Gewinnberechnung, Steuererklärung und Auszug aus
dem neuen Handelsgesetzbuch. Von Bücherrevisor Johannes Radolf
Guthheil; Verlag J. R. Guthheil, Berlin N. (37); Preis 1 Mk. 10 Pf.
Das vorliegende Büchlein bildet den 4. Kursus von des Verfassers
als praktisch und vorzüglich bereits bewährtem Selbstunterrichts-
werk: Das Ganze der Buchführung (Methode Guthheil), Preis
6 Mk., geb. in 1 Band 7 Mk., und ist ebenso übersichtlich und
leicht fasslich gehalten wie die ersten drei Theile des Gesamt-
werkes. Es wird namentlich Buchhalter ein werthvoller Rathgeber
bei den oft so schwierigen Jahresabschlüssen sein und ist, wie
das ganze Guthheilsche Buchführungs-Unterrichtswerk, nur warm
zu empfehlen!

**Ausstellung von Fabriken der deutschen
Metallindustrie in Russland.** Den beteiligten Ministerien
hat vor Kurzem der „Deutsch-Russische Verein“ eingehenden
Bericht erstattet über das bis jetzt vorliegende Ergebniss der
von dem Verein bei den Handelskammern veranstalteten Um-
frage, betreffend die Aussichten einer Ausstellung von Fabriken
der deutschen Metallindustrie in Russland. Wie im Sommer
vorigen Jahres von bestunterrichteter Seite dem Verein mit-
getheilt wurde, planen die Amerikaner im Anschluss an die
Pariser Weltausstellung eine Ausstellung von Metall-Fabriken
aller Art in Petersburg oder in Moskau, und die Engländer be-
absichtigen ebenfalls Maschinen in Moskau zur Ausstellung zu
bringen. Um der Schädigung, welche durch diese Ausstellungen
dem deutschen Export nach Russland droht, entgegen zu wirken,
hat der „Deutsch-Russische Verein“, unterstützt durch die be-
teiligten Ministerien Preussens und der grösseren Bundesstaaten,
wie bereits erwähnt, durch eine Umfrage bei den deutschen
Handelskammern festzustellen versucht, ob in den beteiligten
Kreisen eine Neigung für eine solche Ausstellung in Russland
vorhanden ist, ferner, welchen Ort als Ausstellungsplatz man
vorzieht, sodann ob es für angebracht gehalten wird,
eine Parallel-Ausstellung mit den ausserordentlichen Aus-

stellungen zu veranstalten, und endlich, welche Spezial-
itäten die betreffenden Firmen eventuell ausstellen würden.
Auf diese Umfrage sind bis jetzt, wie wir dem Organe des
„Deutsch-Russischen Vereins“, Bürgels „Industrie- und Handels-
blatt“, entnehmen, bereits aus 55 Handelskammern Antworten
eingelaufen, deren Inhalt der den Behörden erstattete eingehende
Bericht wie folgt zusammenfasst: Der Plan, in Russland dem-
nächst eine Ausstellung von Fabriken der deutschen Metall-
industrie zu veranstalten, findet in den beteiligten Kreisen viel
Beifall, sodass die Theilnahme einer hinreichend grossen Anzahl
leistungsfähiger Firmen gesichert scheint. — Als Ausstellungs-
platz wird Moskau bevorzugt. — Vielfach wird gewünscht, dass
die Ausstellung gleichzeitig mit der amerikanischen stattfindet.
Als Ausstellungsgegenstände sind die mannigfachen Erzeugnisse
der deutschen (Nedel-)Metallindustrie in weitestem Umfange,
insbesondere Motoren, Werkzeugmaschinen, landwirtschaftliche
Maschinen, Erzeugnisse der Feinmechanik etc. in Aussicht ge-
stellt. — Es hat demnach den Anschein, dass die Ausstellung zu
Stand kommt.

Aus der Fahrrad-Industrie. Das Staatsdepartement
in Washington veröffentlicht einen Bericht des Konsuls
Monaghan in Chemnitz, in dem es heisst: Während der ersten
neun Monate der Jahre 1897, 1898 und 1899 hat Deutschland
Fahrräder im Werthe von 8,814,000 bzw. 10,534,000 und
10,838,000 Mk. ausgeführt, und es weist dieser Zweig des
deutschen Ausfuhrhandels somit trotz der starken Konkurrenz
des Auslandes, besonders der Vereinigten Staaten, eine be-
friedigende Entwicklung auf. (Dass unsere Fahrradfabriken
trotzdem Anlass zu Klagen haben, ist bekannt.) Diejenigen
Länder, in denen das deutsche Fabrikat besten Absatz
findet, sind Oesterreich, die Schweiz, Schweden, Dänemark,
Russland, Holland, Belgien, Norwegen, Italien, die britischen
Kolonien in Südamerika. Wenn gegenüber diesen Seiten
der deutschen Bicycle-Industrie im Handel mit dem Aus-
lande erzielten Resultaten der Bicycle-Export der Vereinigten
Staaten im Werthe von 5,473,000 Doll. in den ersten 8 Monaten
des Jahres 1898 auf 3,954,000 in der gleichen Periode des Jahres
1899 zurückgegangen ist, so gereicht dieser Umstand, nach Ver-
sicherung des Konsuls, den deutschen Fabrikanten zu grosser
Genugthuung. Sie behaupten, die Amerikaner hätten sich
selbst das Geschäft mit dem Auslande, so auch mit Deutschland
verdorben, und zwar dadurch, dass im Jahre 1897 und Anfangs
1898 eine Unmasse billiger amerikanischer Bicycles von zwar
hübschem Aussehen, aber nur geringer Dauerhaftigkeit auf die
Auslandsmärkte abgedrungen worden seien, ohne dass dabei auf
das zukünftige Geschäft Rücksicht genommen worden wäre.
Wie der Chemnitzer Konsul meldet, hat eine sächsische
Firma, Bach u. Co. in Buchholz, allein in einem Jahre gegen
10,000 solcher amerikanischen Fahrräder zu Preisen von 85 bis
175 Mk. verkauft. Es waren Händler mit dem Namen „Klondyke“,
und sie stammten von Chicago. Die Importation solcher gering-
werthigen Waare sei hauptsächlich schädlich, wenn der gute Ruf
des amerikanischen Fabrikates bei dem deutschen Publikum an
Ansehen verliere, mit der Folge, dass das Geschäft auch in
wirklich guter Waare darunter leide. Im letzten Jahr war
Deutschland in Bicycles ein starker Konkurrent Englands in

dessen eigenem wie in dem Kolonialmarkt; es gelangten in den
ersten neun Monaten 12,762 deutsche Fahrräder nach Gross-
britannien, 2880 nach Australien und 1452 nach Britisch-Ost-
indien zur Ausfuhr. Um sich dieser Konkurrenz zu er-
wehren, sahen sich die englischen Fabrikanten genöthigt, den
Preis ihrer Waare herabzusetzen. Für das kommende Frühjahr
besorgen die deutschen Bicycle-Fabrikanten erneute starke Kon-
kurrenz Seitens Amerikas im heimischen wie im Auslandsmarkt.
Und wie der Konsul versichert, bietet allerdings der deutsche
Markt immer noch ein ausgezeichnetes Absatzfeld für das ameri-
kanische Fabrikat, sofern die amerikanischen Produzenten sich
dazu bequemen, die Anforderungen des Marktes mehr zu be-
rücksichtigen. Es sollte nur beste Waare zu möglichst niedrigen
Preisen versandt werden, das heisst Bicycles im Detailpreise
von höchstens 250 Mark. Auch sollten Reparaturen an dem
Orte vorgenommen werden können, wo der Käufer das Rad
erstehen hat. Bezüglich der Konstruktion der Räder sei
besonderen Anforderungen sowohl des deutschen Publikums
als auch den Bestimmungen der Verwaltungsorgane Rech-
nung zu tragen. — Wir erwähnen bei dieser Gelegenheit,
dass von den englischen Fahrradfabriken ein allgemeiner Preis-
aufschlag vorbereitet wird. Ende vergangener Woche fand eine
Versammlung der Fahrradfabrikanten aus Birmingham, Coventry
und Wolverhampton statt, die von dem Schutzverband der Fahr-
rad-Industriellen einberufen war, um über den mit der allgemeinen
Preissteigerung der Rohmaterialien begründeten Antrag auf eine
entsprechende Preiserhöhung der fertigen Fabrikate zu beschliessen.
Es wurde konstatiert, dass Vertreter aller führenden Firmen der
Fahrradbranche zugegen waren. Nachdem der Leiter der Ver-
sammlung ausgeführt hatte, dass 21 Firmen mit einem Kapital
von 6 Millionen Pfund mit einem nicht mehr 2 pCt. erreichenden
Nutzen arbeiten müssten, wurde einstimmig die unverzügliche
Durchführung eines allgemeinen Preisaufschlags zum Beschluss
erhoben.

Geschäftsverkehr mit Transvaal. Kapstadt,
17. Januar. Die Kolonialregierung hat an sämtliche englischen
Banken und Agenturen von auswärtigen Banken vor einigen
Tagen einen Erlass gesandt, durch den jeder geschäftliche
bankmässige Verkehr zwischen den Kolonien und den beiden
Buren-Republiken unterbunden ist. Kein Wechsel oder Check
einer der Banken oder Agenturen von Banken in den Republiken
darf honorirt werden. Die Noten der Nationalbanken des
Transvaal, sowie des Oranje-Freistaats und der Niederländischen
Bank in Johannesburg dürfen nicht acceptirt oder vorverkauft
werden. Keinerlei Vorschuss darf Bürgern der Republiken oder
Personen, die in Feindesland wohnen, gegeben werden. Diese
Bestimmungen, die sehr scharf sind und noch mehr ins Ein-
zelne gehen, als in Obigem ausgeführt, haben hier vielfach Ver-
stimmung hervorgerufen. Obwohl sie an sich in Kriegszeiten
gerechtfertigt erscheinen, treffen sie doch sehr viele kleine Leute,
die ihr Kapital bei Zweiganstalten englischer Banken in Trans-
vaal haben, und die nun ausser Stand gesetzt sind, die zu ihrem
Lebensunterhalt nöthigen Beträge zu beziehen. Auch macht es
den Erlass der Transvaal-Regierung möglich, auf bei Transvaal-
Banken hinterlegte Beträge Beschlagnahme zu legen, die man sonst
nach den englischen Kolonien hätte überweisen lassen können.

Verloren Gefunden

Veripädet.

Verloren am Montag Abend gelb. Portemonnaie
mit Inhalt, u. 1 holländ. Gulden, Briefmarken u. von Nero-
straße, Röderstraße, Tannusstraße bis Kapellenstraße. Bitte gegen
Belohnung abzugeben Nerostraße 46, 1 bei Mueller.

Verloren ein Portemonnaie, enthaltend
ca. 20 Mark. Abzugeben gegen
Belohnung Fundbüro, Polizei Friedrichstr.

Bei dem Damenball im Victoria-Hotel ein Theil
eines Uhrgehängs mit Perloques, alt, werth-
los, verloren. Abzugeben Humboldtstraße 15, 1.

Brille verloren

am Mittwoch, 14. Februar,
2 Uhr, von der Gassenböschung,
d. Neugasse, Al. Kirchgasse über Mauritsiusplatz, Mauritsiusstraße
nach Schwalbacherstr. 30. Abzug. daselbst, 1 Tr. u. g. u. Belohn.
Port. mit Ind. gef. Abs. g. Einrückungsgeb. Kirchgasse 47, 21.

Unterricht

Zur vollständigen Ausbildung in der englischen Sprache
wird per sofort eine tüchtige, junge Engländerin gesucht. Off.
unter H. J. P. 1042 an den Tagbl.-Verlag. 293

Junge Dame ertheilt engl. Unterricht, schnell
fortschreitend. Niss Sadler, Tannusstraße 40, 1.

Französische Conversationsstunden

gibt eine Französin. Kinder u. junge Damen bevorzugt. Offerten
unter H. J. P. 1042 an den Tagbl.-Verlag.

Italienisch, praktische und rasche Methode, ertheilt

Clavier-Unterr. gründl. u. v. H. Schmidt, Stillerstr. 9, B. 10008
Gründlichen Clavier-Unterricht ertheilt
Hermann Hennig, Albrechtstraße 48, Part.

Damen-Grüßiren.

Wer ertheilt einem Fräulein gründl. Unterricht im Grüßiren?
Offerten mit Preis unter A. 22. Hauptpostlagernd.

Fremden-Pension

Ein alleinstehender Herr sucht in gebildeter kath. Familie
Pension (2 Zimmer), am liebsten in ruhiger gesunder Lage. Off.
mit Preisangabe unter P. 22. 325 an den Tagbl.-Verl. 1881

Villa Albion, Leberberg 5,

elegant möbl. Salon mit daranstossenden 2 Part.-Schlaf-
zimmern zu vermieten.

Villa Julia, Leberberg 8.

Neu möblirte Etage und einzelnes Zimmer frei. Bäder. 1235

Ritter's Privathotel — Pension

(Südseite), 45. Tannusstrasse 45. 6721
Vorzügl. Küche, elektr. Licht, Bäder, billige Preise.

Hodjeleg. möbl. Salon- und Schlafzimmer,

electr. Licht, sofort zu vermieten Weidenburgstrasse 6, 1. 410

Verpachtungen

Ein eingefriedigter Garten mit exot. Spalier-
Pflanzungen und hochstämm. Obstbäumen, in der
Nähe der Windmühlent, ist wegen Sterblich d. Befig. läng. Zeit
zu verpachten. Näh. Drankstr. 47, Partierre. 1881

Für Fischerei-Liebhaber.

Wacht zweier Fisch- und nahrungsreicher, ablosbarer Mühlent-
teiche, fisch. (See u. Böhler-Weiser, zu 80 Morgen groß, Oberhalb-
treich, eine Stunde von Weidenburg a. d. R.), ist auf 7 Jahre zu
cediren. Jährlicher Pachtzins 400 Mark ohne jede Ver-
pflichtung für Unterhaltung von Dämmen, Wehren, Einlag
u. f. w. See-Weiser enthält Rechte, Barische, Schleie; während
Karpen einzufischen sind. Böhler-Weiser kann mit Erfolg mit
Forellen, auch z. Angeln u. f. w. belegt werden. Es sind nur event.
zwei transp. Fischerhäuschen für 400 Mark zu übernehmen. Näh.
bei Schulze-Rüssler, Kreislandwirthschaftsinspector, Weiden-
burg, Westerwald.

Nachgeheuche

Junger tüchtiger cautionfäh. Geschäftsmann sucht
gangbares Restaurant oder ähnliches Geschäft in hiesiger Stadt zu
pachten. Derselbe wäre auch gewillt, als Köcher für eine Brauerei
Bassend zu übernehmen. Offerten unter Chiffre D. O. 290
an den Tagbl.-Verlag.

Miethegesuche

Mit Aussicht auf den Rhein wird in der Richtung
Biedrich-Schierstein eine

Villa oder kleines Landgut

mit älterer Obstpflanzung od. dergl. zu mieten event.
zu kaufen gesucht. Off. Offerten mit Angabe des Preises,
der Lage u. bei u. T. H. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Im Umkreise von ca. 1 Bahnstunde von Wiesbaden wird ein
kleines Landhaus (ca. 5 Zimmer und Zubehörr.) mit Garten
zum Einwohnern von älteren Leuten auf Jahresmiethe
gesucht. Offerten mit Preis an Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M., sub P. G. 22. 121. (P. a. 4689/2) F 119

Gesucht zum 1. April

Kurz- od. Nero-Viertel herrschaftl.
Wohn., 5-7 Zim. u. Zubeh., v.
finderl. Ehepaar. Schriftl. Offert.
mit Preisang. u. Chiffre V. R. 350
an den Tagbl.-Verlag erbeten. 1397

Zu mieten gesucht

eine Wohnung, Parterre oder 1. Etod, von 4 bis 6 Zimmern,
im Kurviertel oder an verkehrreicher Straße auf 1. April.
Off. Offerten mit Preisangabe unter H. S. 354 an den
Tagbl.-Verlag.

Suche in freier Lage Wohnung von 3-4 Zimmern mit
Ballon oder möglichst Gartenbenutzung per 1. Juli. Offerten mit
Preisangabe unter F. O. 292 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame

sucht auf 1. Juli oder 1. Oktober
2 Zimmer und Küche in nobl.
Haus. Offerten unter H. S. 340 an den Tagbl.-Verlag.

3. Beamter sucht möbl. Zimmer, ev. mit Pension. Offerten
unter G. S. 350 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Herr

sucht sofort unmod. ungen. 2- oder 3-Zim.-
Wohnung. Offerten mit Preisangabe unter
N. H. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen bis zum 1. März cr. ein großes leeres
Zimmer zur Abhaltung eines zwei Mal in der Woche statt-
findenden Stud.-Unterrichts-Studius und wäre uns ein solches
in der Nähe der Marktkirche am meisten erwünscht. 1294
Stinger Co. Nähmaschinen Art.-Ges.,
Markthstraße 31.

Zu frequenter Lage Wiesbadens

wird ein Ladenlokal, möglichst Eckladen, zu
mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe u. und welches
Geschäft vormem darin betrieben, bei. unter W. H. 351
an den Tagbl.-Verlag.

Das Wohnungs-nachweis-Bureau

Lion,

Schillerplatz 1 — Telephon No. 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien
Besichtigung von
Familien-Wohnungen,
Geschäftslokale,
möblirten Zimmern.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

In der Nähe von Wiesbaden ist eine 1290
geräumige Villa
mit sehr grossem Garten und Parkanlagen zu vermieten.
J. Meier, Immobilien-Agentur, Tannustr. 28.

Auf den Grabstein eines armen Porten.

Du fangst, weil Du lebstest,
Du fangst, weil Du sangst.
Süß war, was Du erkundest,
Bitter, was Du errangst.
Dein Lied war klein, Dein Herz war groß;
Nur in der Erde frommen Schoß
Von Deinem Dichterlos. L. Frau.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walter Schmidt-Säcker.

Und er? Anders, ganz anders sah es in seinem Herzen aus. Er wollte ja nur zu wohl, daß sie ihn liebte, daß sie nichts hatte auf Erden als ihn, und daß sie mit zitternder Seele zu ihm aufschaute, wie zu ihrem Heiland, ihrem einzigen Erlöser; sie, die einem Andern Treue geschworen! Wenn er einsam in seiner Zelle lag und sich schlaflos auf seinem Lager wälzte, dann stieg Nacht für Nacht das holdselige Frauengezicht vor ihm auf wie eine verlockende Vision und sah ihn an mit den großen, wunderbaren Augen, die ihn zu bitten schienen: „Erlöse mich!“ Er hätte aufschreien können in qualvollem Leid und vergrib das brennende Gesicht in den Kissen; er betete, wie er nie im Leben noch gebetet hatte, rief Gott und alle seine Heiligen an, ihn vor der furchtbaren Versuchung zu retten, die stärker war als sein eiserner Manneswille, stärker als sein menschliches Theil, der er endlich erliegen mußte, wenn kein Wunder ihm Rettung brachte. Sie war das Weib eines Andern! Keine Möglichkeit bot sich, sie jemals zu besitzen; denn wenn er auch das Recht hatte, sich zu verheirathen, so konnte er doch als Priester nicht daran denken, die geschiedene Frau heimzuführen. Das war eine Unmöglichkeit, an die nicht zu denken war.

Hundert Mal wiederholte er sich das Furchtbare, zwang sein gequältes Gehirn, klar und logisch die Unmöglichkeit auszuweisen, jemals die Geliebte zu besitzen, und immer aufs Neue legte er sich das Gelübde ewiger Entfagung und stolzen Verzichtens ab. Wenn aber der Morgen graute und das erste Licht in breiter, goldener Welle durch das Fenster seiner Zelle strahlte, dann erhob er sich, müde und gedrohen, setzte sich an den kleinen Schreibtisch, der am Fenster stand, und holte aus dem verschlossenen Kasten ein kleines Miniaturbild hervor, an dem er mit rastloser Emsigkeit malte. Es war eine Madonna, ein holdseliges Muttergottesbild, umhüllt von langwallendem Goldhaar unter dem lichtblauen Kopftuch. Es war Wandas liebliches Gesicht, das ihn anschaute aus dem Gewande der Heiligen, mit demselben Bild von Leid und Seelenqual, wie sie zu ihm aufschaute hinter dem Gitter des Beichtstuhls. Greifbar deutlich stand dieses Gesicht stündlich vor ihm, und so hatte es Gestalt und Farbe annehmen müssen unter den Händen des Malers; er hatte es festhalten müssen zu seiner eigenen Qual, getrieben von einer inneren, unbefiegbaren Gewalt. Er hatte sie gemalt aus dem Gedächtniß, und sprechend ähnlich war das Bild geworden; denn sein Herz selbst hatte den Pinsel geführt.

Und als es fertig geworden war, das kleine Heiligenbild, da folgte es ihm überall; es lag in seinem Brevier am Allerheiligsten, wenn er die Messe las, es begleitete ihn auf seinen einsamen Spaziergängen, es lag neben ihm, wenn das holdselige Original im Beichtstuhl vor ihm kniete und ihm das zerrissene Herz öffnete.

Es hatte eine Art Talisman sein sollen gegen die sündige Liebe, die er im Busen trug; aber es fauchte die Gluth langsam noch mehr zur Flamme an; denn immer

von Neuem ruhte sein Auge darauf, und auf seinen zitternden Lippen erstarrte das angstvolle Gebet, um ihrem Namen Platz zu machen...

Und wiederum knieten sie sich im Beichtstuhl gegenüber. Durch das buntemalende Fenster neben ihm fiel ein lichtblauer Sonnenstrahl über den kalten Steinboden zu ihren Füßen, und aus einer Seitenkapelle klang feierlich ein Chorgesang zu ihnen herüber von einer Todtenmesse.

Da war es ihnen Beiden, als rief in ihnen eine gebietende Stimme mit Allgewalt ihnen zu, sich gegenseitig zu enthüllen, was ihre Seelen belastete, als öffneten sich vor ihnen die geheimnißvollen Thore der Ewigkeit, und als schritten sie Hand in Hand hinein in die Gefilde des Lichtes und der Wahrheit.

„Was ich heute bekennen muß“, begann Wanda mit leiser, bebender Stimme, „zwingt mich vielleicht, für immer diese Stelle zu meiden; denn ich weiß, ich bin gekommen, eine Todsünde Dir zu beichten, von der selbst Du mich nicht zu lösen vermagst — Du am letzten!“

„Ich weiß, was Du sagen willst“, unterbrach sie Nicola, und alles Blut wich aus seinem Gesicht. „Sich es nicht aus, das Furchtbare, nicht hier in diesem Räume, nicht unter diesen heiligen Säulen, die sich niederstrecken mühten nach diesem Bekenntniß, um uns Beide zu zerschmettern!“

„Uns Beide?“ flüsterte sie. „Du bist ja nicht schuldig wie ich, hast keinen Antheil an der Schuld, die mich drückt, wenn das eine Schuld ist, was ein gequältes Menschenherz doch auf Stunden selig macht und allem Leid entrückt. Du hast ja keinen Theil daran!“

„Meinst Du?“ antwortete die Stimme des Priesters, „meinst Du wirklich, daß Du allein leidest, daß Du allein in Deinem Busen ein Geheimniß verhehlst, das Gottes Angezicht scheut wie das Licht des Tages?“ — Nein, Unselige, und so will denn heute ich, der Priester, Dir beichten, wie Du bis heute mir gebeichtet hast. Ich bin schuldiger als Du, tausend Mal schuldiger und verächtlicher vor Gott, dem ich mit frecher Stimme ins Angesicht läge, wenn ich mich seinen Priester nenne. — Ich liebe Dich mit wahnsinniger Liebe, mit heißer, verzehrender Leidenschaft, wie nur jemals ein Mann ein Weib liebt. Meine Liebe ist Verbrechen, denn ich weiß ja, daß Du eines Andern heiliges Eigenthum bist — und ich liebe Dich doch! Ich habe gekämpft gegen diese Liebe mit Anstrengung all meiner Kraft, ich habe mit dem Dämon dieser Leidenschaft gerungen in verzweiflungsvollem Kampf seit der ersten Stunde, wo ich Dich sah. Hat Gott mein Gebet erhört? — hat ein rettender Engel sich zwischen mich und Dich gestellt? Nein! Nur höher und höher sind die Flammen geschlagen, mein Denken haben sie verzehrt, meine Vernunft zu Asche gebrannt. — Heute muß ich es Dir sagen, einmal muß ich die Last von meiner Seele wälzen; denn wissen sollst Du, daß Du nicht allein leidest, daß Du nicht allein der Märtyrer bist, dessen Seele am Kreuze verblutet. Ich liebe wie Du, kämpfe wie Du, leide wie Du — und wie Du breche ich zusammen!“

Sein Haupt fiel auf seine krampfhaft ineinander geschränkten Hände, und wilde, verzweiflungsvolle Thränen rannen über sein wie im Fieber glühendes Gesicht! — Neben ihm blieb es still. Mit weitgeöffneten Augen kniete Wanda, regungslos, halb vorgebeugt, nur ihre Augen leuchteten, und auf ihren Lippen lag ein seltsames Lächeln. Es war ihr, als jauchzten tausend Engel ihr das Evangelium eines unfassbaren Glückes zu, als hörte sie trunkenen Ohres die Verheißung der Erlösung. Sie dachte an nichts als an das Eine: „Er liebt sie!“

Dies Wort hallte in allen Winkeln ihres Herzens wider: „Er liebt sie!“ Sie wagte nicht zu athmen, wagte kein Wort zu er-

widern. Ihr war, als müßte nach diesem einen Wort, das sie gehört, die Erde in ihrem Kreislauf stille stehen, als wäre das Ziel ihres Lebens gekommen!

So blieben sie lange, bis Nicola sich aufrichtete und mit dem Ausdruck grenzenlosen Schmerzes in ihre Augen schaute.

„Und nun?“ begann er leise. „Was nun? — Das Furchtbare, wovor ich mich Monate lang gefürchtet, ist da, der Schleier, der unsere Seelen vor einander verhüllt, ist zerrissen. — Was nun?“

„Was nun?“ wiederholte sie wie im Traum. „Nun weiß ich, daß ich nicht einsam mehr bin auf der Welt, wie bisher, daß ein Menschenherz in warmer Liebe meiner gedenkt zu jeder Stunde! Nun werde ich stark sein, alles Leid zu ertragen; denn hier im Schooße der Kirche blüht für mich das Glück meines Lebens, das erste, das einzige im Leben! — Kann das Sünde sein, wenn zwei einsame Menschen auf Stunden zu einander sich flüchten, ihr Leid miteinander zu theilen? Ist es ein Vergehen gegen irgendwen, wenn ich Dich sehen will, Dir klagen will, daß ich elend bin, und wenn Du mir sagst, daß Du mit mir fühlst?“

„Ob das Sünde ist?“ antwortete Nicola dumpf. „Und das fragst Du den Priester? — Wir sind keine verkörperten Geister, die sich rein und makellos begegnen im ewigen Lichte in gottgefälliger wunschloser Liebe, wir sind Menschen von Fleisch und Blut, mit heißen Leidenschaften und sündigen Gedanken! Laß uns offen gegeneinander sein, laß mich wenigstens ehrlich bekennen, was ich fühle; denn einmal muß ich es aussprechen. Ich erkläre daran! — Ja, unser Liebe ist ein Verbrechen; denn sie flieht an der Erde, hängt am Irdischen mit allen Fasern und Wurzeln. Ich denke nicht mehr an meinen Beruf, ich denke nur an Dich, seit ich Dich sah; die Heiligen sind mir fremd geworden; denn Du hast sie verdrängt, und Dich zu besitzen, Dich mein zu nennen, ist der wahnsinnige Traum meiner fiebernden Phantasie geworden! Du belügst Dich selbst, wenn Du an eine andere Liebe glaubst zwischen Mann und Weib! Es giebt keine andere! — Was mich zu Dir hinreißt, ist nicht das Gefühl, mit dem die Seele sich sehnt nach der verwandten Seele, es ist heißes, leidenschaftliches Wünschen und Begehren, so sehr ich auch mich selber täusche mit tausend erlogenen Sophismen, ich bin eben ein Mensch und handle wie ein Mensch. Und wenn ich jemals mein priesterliches Gewand zerreiße, wenn ich Asche streue auf mein sündiges Haupt und mich im Staube winde — ich bleibe derselbe, meine Gedankenfäden bleiben die gleiche — solange wir uns sehen! Und deshalb —“

„Deshalb?“ fragte Wanda mit bebenden Lippen. „Deshalb müssen wir scheiden für immer. Solange der Eine von uns glauben durfte, der Andere habe keinen Theil an dem, was ihn erfüllt, solange war es unser Recht, uns zu sehen und Trost zuzusprechen; jetzt aber ist dieses Recht verwirkt, jetzt bringt jedes Wort, jeder Blick Gefahr für unsere Seelen!“

„Und so soll ich Dich nicht mehr sehen?“ hauchte Wanda, „ich soll wieder weiter dahinleben in dem dumpfen Gleichgültigkeitsgefühl wie früher, nachdem ich hineingeblickt in eine neue strahlende Welt durch Dich und mit Dir? Könnte ich das, ohne langsam wahnsinnig zu werden, ohne zu Grunde zu gehen zeitlich und ewig? — Bin ich, ein Weib, denn härter und größer als Du, der Priester, der Mann, wenn ich Dir sage: wo Du Sünde und Verbrechen siehst, findet mein Gewissen nichts, dessen wir uns zu schämen hätten? Ist mein Gottvertrauen größer und stärker als das Deine, wenn ich anders empfinde als Du? — Wäre unser Gefühl verbrecherisch und sündig, so wäre es nicht hier in diesen Räumen über uns gekommen, hätte nicht gerade hier unsere schauernden Seelen berührt wie eine gewaltige Offenbarung.“

(Fortsetzung folgt.)

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesigen Sterbekassen.
Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.
600 Mk. Sterberente werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899 gezahlte Renten: 133,313 Mk. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Mehl, Hellmündstr. 37; Lenius, Hellmündstr. 6, und Hübschen, Welltr. 51, sowie beim Kassenschaten Noll-Hussong, Drantenstr. 25. F 325

Moussafiri,

brandfeinste Cigarotte, nach egypt. Art, per Stück 2 und 3 Pr., empfiehlt 1933

Carl Henk, Gr. Burgstrasse 17.

Butter-Abschlag!

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 95 Pf.
Gefaltene Tafelbutter per Pfd. 100 Pf.
Feinste Süßrahm-Tafelbutter per Pfd. 118 Pf.

Consumhalle Zahustr. 2 u. Morisstr. 16.

40 Pf. Schopp. feinst. Salatöl

empfiehlt Carl Ziss, Grabenstr. 30. 1897

Schuhwaaren.

Alle noch vorhandenen Winter-Schuhwaaren gebe, so lange Vorrath reicht, zu und unter Einkaufspreis ab. Ferner empfehle mein großes Lager in Schuhen und Stiefeln jeder Art, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten, nur wirklich gediegene, dauerhafte Waare, zu den denkbar billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt. 1067

Jos. Fiedler,

9. Mauritiusstraße 9.

Mein Atelier für künstl. Zahnersatz, Plombiren etc. befindet sich jetzt 15073

9 Marktstrasse 9

(neben dem Schloss, Neubau d. Herrn Apoth. Siebert.)

W. Hunger-Kimbel, Dentist.

und Uhren verkaufe durch Ersparniß hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege, an d. Marktstrasse.

Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber.

Künstl. Blumen u. Blattpflanzen,

nebst Arbeiten in Vasen, Girlanden u. Dekorationsblumen, Wachsrosen, Palmenwedelstränge, sehr dauerhaft, empfiehlt

H. V. Santen, Friedrichstraße 31, Ecke Neugasse.

Prima Kalbfleisch

der Pfd. 60 Pf. Sedanstraße 6.

Juventur-Räumungs-Verkauf.

Um meine für den 1. April vorgesehene Inventur zu erleichtern, habe ich die Preise sämtlicher Conserven herabgesetzt und verkaufe nunmehr wie folgt:

	1-Pfd.-Dose	2-Pfd.-Dose
Feinste in junge Schnelbohnen	28	38
„ in junge Brechbohnen	35	50
Junge Erbsen von	30	55
Brechporgel	45	75
Stangenporgel	80	150
Zwiebschen	50	90
Stachelbeeren	55	100
Geidelbeeren	50	90
Kirschen	55	100

Am Lager sind ferner: Apricoten, Birnen, Kirschen, Himbeeren, Melange, Mirabellen, Quitten, Pfirsiche etc. Alles in 2- und 1-Pfd.-Dosen.

Ich bemerke noch, daß meine Conserven aus einer der renommiertesten rheinischen Fabriken kommen und die Packung eine staunend gefüllte, sehr reiche ist. 1679

Hermann Neigenfind, Telephon 816, Drantenstraße 52, Ecke Gortelstraße.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. Februar d. J., Morgens 10 1/2 Uhr anfangend, kommt in dem Lenzhahner Gemeindefeld folgendes Bauholz zur Versteigerung:

District 14 und 15 Dell:
29 eich. Baukämme mit 56 Festmtr.,
2 Raummeter eich. Schicht-Rohholz,
34 Scheitholz.

Der Anfang wird an dem im Orte lagernden eich. Schicht-Rohholz gemacht und an den eich. Stämmen, worunter sich Stämme von über 3 Festmetern befinden, in dem Walde fortgeführt. F 291

Lenzhahn, den 15. Februar 1900.

Der Bürgermeister.
Rade.

Bekanntmachung.

Die am 6. Februar d. J. abgehaltene Holz-Versteigerung im Bierstadter Gemeindefeld, District Rassel, hat die Genehmigung erhalten, wovon die Steigerer hiermit in Kenntnis gesetzt werden. F 282

Bierstadt, den 15. Februar 1900.

Der Bürgermeister.
Zeilberger.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. Februar ex., Vormittags 11 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Ecke Neu- und Mauerstraße dahier, folgende sehr gut erhaltene Mobilien, als:

2 große ant. Eichen-Bücherschränke mit Holzschuherei, 3 Brunn- und 4 Spiegel-schränke, Waschkommoden, Nachtschränke, 2 antike Eichen-Schreibtische, 1 Concert-flügel in Ebenholz, 1 altdentsche Truhe, große und kleine Kristallspiegel, Del-gemälde und Bilder alter und moderner Meister, 1 große Anzahl Bücher, Pracht- und wissenschaftliche Werke von Goethe, Schiller, Gustav Freitag, Jean Paul und and., div. Notenbücher und -hefte, ein großer Salontisch, 5 große und kleine pers. Teppiche (Gobelins), seid. gestickte Tischdecken und Läufer, 2 Paar Fenster-vorhänge mit Portièren, Gallerien und sonstigem Zubehör, verschiedene antike Kunstgegenstände, Säulen, Figuren, Nipp-sachen, ferner 1 Kassettenstuhl, 2 Geräth-schränke, Bauern-, Näh-, eckige, runde und ovale Tische u. dgl. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung ver-
steigert.

Die sämtlichen Gegenstände stehen am
Versteigerungstage von Morgens 9 Uhr ab
den Kauflustigen zur Ansicht bereit. F 245

Wiesbaden, den 16. Februar 1900.

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. Februar, Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Versteigerungslokal

Dokheimerstraße 11/13,

5 Kübel Süßrahmbutter in Gemäßheit des Art. 843 des G.O.B. F 241

Öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 17. Februar 1900.

Zahn,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.**Beihilfennigung
der Güterabfuhr:**

Der Güterbestättereidienst
der Firma L. Rettenmayer
ist durch die getroffenen Einrichtungen derart
beschleunigt, daß fast eine postmäßige
Geschwindigkeit erreicht ist.

Güter, die Nachts eintreffen, werden schon
früh um 7 Uhr,

Güter, die Vormittags eintreffen, werden
schon Mittags,

Güter, die Nachmittags eintreffen, werden
meistens noch Nachmittags
geladen und abgeliefert.

Die Kollgebühren sind die
ortsüblichen! Um Güter durch das
L. Rettenmayer'sche Kollfuhrwerk
abgefahren zu erhalten, genügt eine Vollmacht,
wozu Formulare gerne übersandt werden.

Groß. Russischer Hof-Expediteur

L. Rettenmayer.

Kunst. Güterbestätterei der Kgl. Pr. Staatsbahn.

Büreau: Rheinstraße 21. 1572

Confections-Versteigerung.**Kommenden Montag,**

den 19. ex., und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, lasse ich durch

Herrn Auctionator Ferd. Marx Nachf.

vor Beginn der neuen Saison die Lagerbestände in:

Winter- und Sommerjaquettes, schwarz und farbig,
Regen- und Staubmäntel,
Winter- und Sommerumhänge, schwarz und farbig,
wattierte Röder und Costumeröcke,
Peluche-Capes und Jaquettes,
Blousen in Wolle, Seide und Sammet,
Fantasie- und Jaquette-Costumes,
Kinder-Mäntel und Kinder-Jaquettes für Sommer und Winter,
Pelzcapen, Muffen, Boas, Besatzartikel etc.

in meinem Geschäftslokale

Am Kranzplatz

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Meyer-Schirg, Kranzplatz.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Rassenzüger: Dr. Althaus, Warfstr. 9, Dr. Bünsch-
mann, Schwalbacherstr. 25, Dr. Hess, Kirchgasse 29,
Dr. Heymann, Kirchgasse 8, Dr. Jungermann, Lang-
gasse 31, Dr. Labenstein, Friedrichstraße 40, Dr. Meyer,
Friedrichstraße 39, Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Spezial-
ärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18;
für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Lang-
gasse 37, Dentisten: Müller, Langgasse 19, Müller, Mauritius-
straße 10, Wolf, Wilsberg 2. Rasenre und Heilgehilfen:
Klein, Langgasse 22, Schweibücher, Wilsberg 16,
Mathes, Schwalbacherstr. 3, Rasenre Frau Frech, Hermann-
straße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Langgasse 15, für
Bandagen u. dgl. Firma A. Stoss, Sanitätsmagazin, Taunusstr. 2,
für Medizin u. dgl. sämtl. Apotheken hier. F 230

Verein**Frauenbildung — Frauenstudium.**

Montag, d. 19., u. Sonntagabend, d. 21. Febr.,
4 1/2 Uhr, im kleinen Saal des Rathhauses:

Nietzsche-Vorträge

von

Frl. Dr. Ella Mensch.

Thema d. I. Vortrags: Nietzsche's Verhältnis zur
Antike u. zum Christenthum.

Thema d. II. Vortrags: Nietzsche u. d. Frauen.

Billets à Mk. 2.— daselbst a. d. Kasse.

**Verein für volksverständliche
Gesundheitspflege.**

Dienstag, den 20. Februar, Abends
8 1/2 Uhr, im oberen Saal des Schützenhofes:

Vortrag

von Herrn Dr. med. Spohr, Frankfurt a. M.

über

Gesunde u. geschwächte Geschlechtsorgane
der Männer.

(Männer-Vortrag.)

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pf. F 451

Der Vorstand.

Tüncher, Maler und verw. Berufe.

Sonntag, den 18. Februar, Nachmittags
3 Uhr, findet in Sonnenberg, „Zum Kaiser Adolf“, eine

öffentliche Versammlung

statt.

Referent: College Gerholt aus Frankfurt a. M.

Die Orts-Verwaltung.

Öffentlicher Vortrag

über:

Das Diafonen-Mut (Post. 6)

Sonntag, den 18. Februar, 6 Uhr Abends,
in der Kapelle Bleichstraße 22.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

G. Tüncher.

Magnum bonum-Kartoffeln

per Rumpf 18 Pf., per Ctr. 210 Pf., prima Schmalz per Pfd.
40 Pf., bei 10 Pfd. 3.30 Pf., Bohnenbohnen per 2 Pfd. 33 Pf.,
bei 10 Bohnen 3.30 Pf. 2186

Carl Kirchner,

27. Welltrichstraße 27, Ecke Hellmündstr.

Kalbsteisch Pfd. 60 u. 64, Hindsf. 60 Pf. zu h. Steingasse 23.

Hühner- u. Taubenfutter,

10 Pfd. 35 Pf., per Ctr. 3 Mt., 1586

empfehlen Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Hurrah!**!!Die Krawler!!**

Morgen Sonntag:

Große carnelistische Sitzung

in den elektrisch beleuchteten Sälen

„Zum Deutschen Hof“, Goldgasse 2 a.

Große Ueberraschung wird geboten, weil nur erste Kraft.

Der große Rath!

Reichshallen-Theater.

Vollständig neues Programm.

U. A.:

Emmy Leischner,

Vortragskünstlerin.

Clown Dolly

mit seinem origin. urkomisch dressirten Esel,
Hunde, Affen und Katze.

Die Guillotine von St. Roga,
oder die Enthauptung einer lebenden Person
auf offener Bühne mit nachfolgender Auf-
klärung.

Das übrige grossart. Programm siehe Strassenplakate.
Sonntag Nachmittag ermässigte Preise.

Prima Holländische Süßrahm-Butter

per Pfund Mt. 1.15.

Karl Kirchner, Welltrichstraße 27, Ecke Hellmündstr.

7 Pf. Eier. Schmalz 42 Pf.

Frische Eier per Stüd 7 Pf., im 100 billiger, Schweine-
schmalz, gar. r., per Pfd. 42 Pf., b. 5 Pfd. 40 Pf. 2180

F. Müller, Ackerstraße 23.

Vorzügliches billiges Mittagessen und
Abendessen, Kaffee u. warme
Speisen zu jeder Tageszeit bekommt man Mauritiusstr., Ecke
H. Schwalbacherstr. 9, Speisewirtschaft von P. H. Kold.

Silberuf

für die Ueberschwemmten der Kreise Niederung und
Geddesburg.

Durch die am Beginn des Decembers d. J. herrschenden großen
Stürme ist in den hart am Kurischen Haff gelegenen Dörfern
Tawe, Alt- und Groß-Jose, Leye, Karkeln, Barmgallen, Adminge,
Stirwich, Warruh, Potollan, Minge und Windenburg großer
Schaden angerichtet.

Die durch den tagelang anhaltenden Orkan in kaum dagewesener
Weise aufgereagten Fluthen des Haffes brachen in die oben genannten
Dörfer, die durch keinen Deich gegen die Rückflut geschützt sind,
mit furchtbarem Gewalt herein und legten sie binnen Kurzem unter
Wasser. Groß ist das Unglück, groß ist die Noth der armen, nur
aus Fischen bestehenden Bevölkerung, der der größte Theil ihrer
für den Winter aufbewahrten Vorräthe an Kartoffeln, Gemüse,
Brennholz u. dgl. von dem Wasser verborben oder fortgeschwemmt
ist. Bangen Sorge voll schauen die armen Leute in die Zukunft.
Wissen sie doch nicht, wovon sie leben sollen, da die entseßlichen
Elemente ihnen auch das zum größten Theil zerstört haben, was
ihre Hauptnahrung bildet, ihr mit vieler Mühe gewonnenes Heu.
Die frostigen Winter der letzten Jahre, in denen der Schattirp
nicht aufhörte, gehäuteten der Bevölkerung nicht, ihr Heu von den
Wiesen zum Verkauf zu bringen, und so sammelten sich nach und nach
große Vorräthe an, die nun durchwühlt und zu einem großen Theil ver-
borben sind. Was von den in der Erde geborgenen Vorräthen an
Gemüsen und Kartoffeln noch rechtzeitig gerettet und auf den Haus-
böden untergebracht ist, hat der dem Sturm unmittelbar folgende
Frost vernichtet und zur menschlichen Nahrung ungeeignet gemacht.
Hart ist dieser Winter für die armen Leute, die das Wasser in
ihren Stuben fühlhoch gehabt haben und nun die durchwühlten
Wohnungen schwer erwärmen können. Ohne schwere Krankheit
werden viele den Winter nicht überleben. Kommt herüber und
heißt uns, so rufen wir und bitten Euch, die Ihr durch Gottes
Gnade inmitten Eurer Vieben ein fröhliches Weihnachtsfest habt
feiern können; erbarmt Euch Eurer nothleidenden Mitbrüder, helft
uns das Gedeih mindern, helft uns und sendet uns reichliche Mittel.
Beweist Euch dankbar für die Liebe Gottes, die das heilige fest
Weihnachtsfest Euch wieder verkündet hat.

„Doch Du viel, so gib reichlich; hast Du wenig, so gib das
Wenige mit treuem Herzen.“ Job. 4, 8. Doppelt giebt, wer
schnell giebt.

Geben, am besten Geld, werden erbeten an Pfarrer Boettcher
zu Juse (Ostpr.), Pfarrer Eichhorst zu Karkeln (Ostpr.) und
an die Landrathsämter zu Heinsberg (Ostpr.) und Geddes-
burg (Ostpr.)

Geben nimmt zur Vetterförderung auch der Verlag des
„Wiesbadener Tagblatt“ gern entgegen.

(Nachdruck verboten.)

Der Karneval in Italien.

(Von unserm römischen Korrespondenten.)

Ein Karneval in Rom, das Wort hat eine Art Zauberlang und bedeutet für Viele den Inbegriff alles Dessen, was erhaben und erlebnisreich sein muß. Ist doch die ewige Stadt überhaupt das Ziel so vieler Wünsche, wie muß es dort erst wunderbar hergehen, wenn Prinz Karneval sein lustiges Scepter schwingt und für einige Zeit Lust und Frohsinn die unbestrittene Herrschaft angetreten haben.

Aber so sehr Rom auch im Allgemeinen die Versprechungen hält, die Voraussetzungen erfüllt, mit denen die Besucher es betreten, so viele Enttäuschungen dürfte ihnen der Karneval bringen, von dem sie gerade so Besonderes erwarten. Denn derselbe existiert hier eigentlich nur noch dem Namen nach, wenigstens soweit das Treiben auf den Straßen in Frage kommt, und wenn jemand von den deutschen Landsteuten wirkliche Lustigkeit in dieser Zeit genießen will, dann soll er dieselbe nicht in romanischen Ländern suchen, sondern höchst in eigenen bleiben und an den Rhein sich begeben, wo ich allein einen Karneval erleben habe, der diese Bezeichnung oder was man doch unter derselben zu verstehen gewohnt ist, auch wirklich verdient. Weber Blumenorso noch festliche Umzüge finden hier statt, hin und wieder eine Handvoll Confettis ins Gesicht geschleudert zu erhalten oder mit einem Rohrstück in unsanfteste Berührung zu kommen, gehört nicht gerade zu den Vergnügungen und trägt höchstens zum Amusement der halbwilligen Burlesken bei, denen einer noch bestehenden Tradition zufolge dieser Zeitvertreib während der drei Hauptkarnevalstage gestattet ist.

Nicht wie dies in den meisten Orten der Fall, wo Fasching gefeiert wird, pflegte hier Fastnachtsdienstag den Höhepunkt der Belustigungen zu bringen, sondern der vor-

hergehende Sonntag. Jetzt ist das Straßenbild an diesem Tage aber kaum von dem eines anderen Sonntagnachmittags verschieden. Hier und da ein paar maskierte Kinder, einige Necitatoren, die auf ihren Karren durch die Straßen ziehen und mehr oder weniger wichtige Vorträge zum Besten geben, durch die sie den hin und wieder Stehenbleibenden das Geld aus der Tasche zu locken hoffen. Von Zeit zu Zeit sieht man wohl einige Erwachsene im Kostüm vorüberfahren oder gehen; sie begeben sich zu irgend einer Festlichkeit, die im geschlossenen Raume stattfindet. Wie einst in manchen deutschen Städten in der Sylvesternacht, genießt außerdem die Jugend noch das Recht, Cylinderhüte einzutreiben, von dem sie aber, zu ihrem Lobe sei es gesagt, nur wenig Gebrauch macht, und damit sind die Volksvergügungen erschöpft.

Für diejenigen, welche es sich gestatten können, etwas drauf gehen zu lassen, jedoch finden, wie erwähnt, allerlei Festlichkeiten statt, und wer nicht zu Privatbällen eingeladen wird, der beteiligt sich an einer der Vogliono, Veranstaltung, von denen eine ganze Reihe im Constanzi-Theater stattfinden. Getanzt wird bei diesen Maskenbällen durchschnittlich nur wenig, man promeniert, bewundert oder befruchtet, und es entwickelt sich dabei oft eine ganz karnevalistische Lustigkeit, an der jedoch den Hauptanteil die hier stets so große und um diese Zeit besonders zahlreiche Fremdenkolonie hat. Zwei Festlichkeiten sind es vor allem, die bedeutende Anziehungskraft ausüben, die, welche der Presseverein, und die, welche der Internationale Künstlerverein veranstaltet. Bei diesen pflegt Fröhlichkeit und muntere Laune vorzuherrschen, und einen kurzen Abend könnte man glauben, daß wirklich Prinz Karneval in all seiner alten Herrlichkeit wieder erschienen ist, wenn man beim Verlassen des Hauses nicht fände, daß draußen von derselben nichts, aber auch gar nichts zu spüren.

Alljährlich veranstaltet auch der deutsche Künstlerverein sein Karnevalsfest, auf dem es immer ganz vergnügt her-

geht, ohne daß indeß die tolle Laune, die ungebundene und doch decore Fröhlichkeit sich bemerkbar machte, die doch das Charakteristikum dieser Tage bilden soll. Es ist ein Ball, wie ein anderer, nur daß die Räume meist hübsch und phantastisch ausgestattet sind, was ja die Stimmung immer belebt, aber doch nicht genügt, um den richtigen Faschingshumor zu erzeugen. Der muß eben schon von Allen mitgebracht werden, er muß in der Luft liegen, und damit ist es hier jetzt nichts. Prinz Karneval ist bereits seit längerer Zeit entschlafen, Gott gebe ihm eine fröhliche Auferstehung.

Bemerkenswerth ist, daß in einzelnen Städten Norditaliens zwar keine Festlichkeiten während der Zeit stattfinden, die den Wochen vorangehen, in denen die Christenheit durch Gebete und Kasteiungen der Leidenszeit des Heilands gedenkt, aber während derselben, Carnavallona nennt man diese Tage, in denen es vor allem Umzüge und Maskenfeste giebt, die an irgend ein geschichtliches Ereignis anzuknüpfen pflegen. Die Umzüge sind oft von großer Pracht, die Teilnehmer in getrennt historische Kostüme gekleidet, und es herrscht bei diesen Gelegenheiten meist große Lustigkeit, die sich nicht auf einzelne Kreise beschränkt, sondern an der fast alle Bewohner der betreffenden Orte sich beteiligen. Vergnügter als in Rom wird auch noch der Karneval in Venedig gefeiert, weil dort ein Mittelpunkt vorhanden, wo alle Masken zusammentreffen können, der Markusplatz, der ja auch an gewöhnlichen Tagen oder vielmehr Abenden, wenn die Musik da spielt, den Eindruck eines großen Festsaales macht. Durch das bunte Treiben, das sich während der Karnevalswochen dort entfaltet, das ungezwungene Hin- und Herüber, welches sich zwischen sonst gleichgültig aneinander Vorübergehenden entwickelt, wird dieser Eindruck noch verstärkt. Für die vornehmere Welt findet das Hauptfest des Karnevals im Theater Venetia statt, wo es meist recht heiter hergeht, wie auch auf den Straßen und Kanälen mehr Karnevalstreiben herrscht, als in Rom.

Spar-Verein „Zukunft“.

Sonntag, den 18. Februar cr., Nachmittags 4 Uhr, in dem auf das herrlichste decorirten Saale zur „Germania“, Wallstraße 100:

Große carnevalistische Damen = Sitzung mit Tanz.

Großes Größungsspiel: „Die Wiesbadener Spiritisten“.
Hierauf Gung des nährischen Comites 5 Uhr 71 Minuten.
Eintritt für Nichtmitglieder: Herren 30 Pf., Damen 20 Pf.
Saalöffnung 4 Uhr. Das Comité.

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 Mk. — Beitrag: 50 Pf. für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 Mk., vom 45. Jahre ab 10 Mk. — Die im 18. Jahre bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reservefonds. — Aufnahme, auch männlicher Personen, im Allgemeinen ohne ärztliche Untersuchung. Beitritts-Erklärungen nehmen die Vorstandsmitglieder Frauen Mecht. Wörthstr. 16, Bergstr. 24, Henss, Kirchstr. 47, Kern, Sedanstr. 18, Löw, Ellenbogenstr. 8, Meyer, Westendstr. 5, Opfermann, Hellmuthstr. 58, Reiert, Sedanstr. 1, M. Kies, Weisbergstr. 11, Schwarz, Weichstr. 7, Spies, Hellmuthstr. 38, Unverzagt, Adelsbrückstr. 46, jederzeit entgegen. F 518

Vom 1. April d. J. verlege ich mein seit 1870 bestehendes Sattler-Geschäft von Grabenstraße 9 nach

Wegergasse 35,

vis-a-vis der L. Schellenberg'schen Holbuchdruckerei, und verkaufe deshalb alle auf Lager habende Artikel zu den allerbilligsten Preisen. Reparaturen solid u. billig. 2068

F. Lammert, Sattler, Grabenstraße 9.**Bitte versuchen Sie****Graf von Moltke-Cigarette**

à 3 Pf. 100 Stück Mk. 2.50. 2152

J. Stassen, Kirchgasse 60.**Eier = Abschlag.**

frisch eingetroffen:

Schwerste frische Eier per Stück 7 Pf., 25 Stück 1.70 Mk.,
feinste Gohaus-Butter per Pfund 1 Mk.,
feinste Schrahm-Butter per Pfund 1.20 Mk.

Karl Jechel, 4. Saalgasse 4.

1000 Dosen feinste junge Schnittbohnen 38 Pf.

3-Pfd.-Dose 55 Pf., 4-Pfd.-Dose 70 Pf., bei 10 Dosen 5%, bei 25 Dosen 10% Rabatt empfiehlt

Adolf Haybach,

Weilstr. 22. Telephon 764.

Schuhwaaren.

Die noch vorhandenen Winter-Schuhwaaren werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Balkstraße in großer Auswahl.

Lack-Salonstühle von 2. — Mk. an.

Lack-Spangenschuhe 8. —

Gemein-Salonstühle 1.50

Alle anderen erdenklichen Sorten Schuhwaaren kauft man gut und billig im

Wälder Schuh-Warh Philipp Schönsfeld,

Goldgasse 17.

**Kaiser-Blume**

Feinster Sekt

Gebr. Hoehl

Geisenheim a. Rhein.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Vertreter: Gustav Hunrath, Wiesbaden.

Extra ff. Zither,

billig zu verkaufen Tannusstraße 27, 1.

Rechts gehen! Rechts ausweichen!**Conditorei****Fr. Gräter, vorm. Theob. Elbert,**

Tannusstraße 55.

empfiehlt täglich frisches Kaffee- u. Theegebäck.

u. Pfann- u. Spritzkuchen.

Specialität: Butter-Crémelorten u. Arnbacher Stollen.

Freiburger Pfisten

sind bei mir schon erschienen und à 10 Pf. zu haben. 2126

de Fallois, General-Debit, Langgasse 10.

Sicherer Frauenschuh,

Damen, Verrufen, Gummi-Artikel.

Allein acht mit Schuhmarkt und Namenszug des Erfinders,

1 Dbd. 2 Mk., 2 Dbd. 3.50 Mk., 3 Dbd. 5 Mk.

Spiegelgasse 1, im Raubladen.

Größte Masken-Feih-Anstalt.

Empfehle Damen- und Herren-Masken-

Costumes, sowie Dominos in jeder Preislage

Achtungsvoll

L. Gerhard, Joh. Uhlmann,

Luisenplatz 2, 1 St.

Elegante Dominos u. Costüme

für Damen, neu u. wenig getragen, zu verleihen oder zu verkaufen

Moritzstraße 12, Bismarckstr.

Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.

700 Arbeiter. (W. Philipp & C. Kalkbrenner.) la Referenzen.

Monteure in allen Gegenden Deutschlands. Zweigniederlage: Frankfurt a. M.

Hervorragende
Neuerungen
an Kochapparaten.



Bestes Material,
gute Arbeit,
tadellose Function.

Kochanlagen für alle Zwecke.

Kochherde in jeder Ausstattung (lackirt, Emaille, Majolika-Fliesenbekleidung).

Gaskochherde (Kohlen- und Gasherde combinirt).

Back- und Bratapparate, Wärmapparate, Waschkesselherde.

Heisswasseranlagen in Verbindung mit der Küche.

Wir haben unsere Abtheilung für Kochherde bedeutend erweitert und können deshalb

Kochherde in hervorragend schöner Ausstattung

zu sehr billigen Fabrikpreisen liefern.

Unsere Kochherde sind mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattet und in Güte und Dauerhaftigkeit als vorzügliches Fabrikat anerkannt. 1128

Verkaufs- und Musterlager: Friedrichstraße 12.

Gebrauch der Johann Hoff'schen Malzfabrikate in hohen Kreisen.

1) Aus Schloß Benrath. Seine Hoheit der Erbprinz von Hohenzollern-Sigmaringen sendet von Hoff'schem Malzextract (flüssig) u. Malz-Gesundheitschocolade, unter Bezeichnung „Prinzliche Angelegenheit“.

2) Die ausgezeichnete Wirkung Ihres vortrefflichen Malzextracts erkenne auch ich meinerseits an.

Ernestine, Prinzessin von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

3) Aus Schloß Bernigerode. Telegramm. Bitte 2 Pfund Malz-Chocolade schicken. Prinz Reuß.

In Folge der Heilsamkeit der Malz-Gesundheitschocolade u. der bei Blutmuth sehr gut wirkenden Eisenmalzchocolade werden von diesen, u. auch von Brustmalzbombons, höheren Orts Bestellungen gemacht.

Die ächten Malzfabrikate tragen auf den Etiketten die Schutzmarke (Bustbild des Erfinders Johann Hoff in einem lebenden Oval) und den vollen Namen.

Sie haben in Wiesbaden bei: Dr. Jos. Mayer, Taunus-Apothek; C. Acker Nachf., Gr. Burgstraße 16; Carl Mertz, Wilhelmstraße 18; J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstraße; Oskar Mebert, Taunusstraße; in Apotheken, besseren Drogerien, Delicatessen- und Spezerei-Handlungen, sowie direct bei

Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.

Johann Hoff's Malzextract (flüssig) für Brust, Magen, an Nervenschwäche und Verdauungsstörung Leidenden.

Concentrirtes Malzextract, mit und ohne Eisen, bei Lungen- und Nervenleiden, veralteten Husten und Heiserkeit.

Malz-Gesundheits-Chocolade zur Stärkung, als Mitgebrauch bei dem flüssigen Malzextract.

Eisen-Malz-Chocolade bei Blutmuth, Bleichsucht, Blutentmischung, Gelbsucht, zur neuen Belebung der Körperkraft.

Brust-Malz-Bombons bei Husten, Heiserkeit, Erkältung (schleimlösend).

Patente Gebrauchs-Muster - Schutz
Ernst Franke, Warenzeichen etc.,
erwirkt 15147
Civ.-Ingen.,
Goldgrasse 2a, 1. St.

Restaurant „Zum Erbprinzen“,
Mauritiusplatz 1.
Montag, den 19. Februar cr.:
Wiesbadener
Morgens: Weißfleisch mit Kraut und
Schwampfleisch,
Sonntag-Abend: Bratwurst m. Kraut,
wogegen freundlichst einladet
Albert Lücke.
Empfehle meinen selbstgebackenen Apfelwein. 2172

Herren-Schneider fertigt garant. gutgehend. Herren-
Anzüge (gute Futterzutaten) für
20 Mt. Andere Kleidungsstücke billig. Auf Wunsch Stoffmuster.
Herrn. beliebigen Wdr. mit. u. s. 300 im Tagbl.-Verl. niederzulegen.

Boliren, Matten, Wischen, sowie Anfertigung und
Reparatur jeglicher Möbel, Reinigung
und Wischen der Parquetböden, Reparatur der Rolläden, Türen,
Renovierungen, Draußenstraße 4, 3. 2057

Preise empfiehlt sich für Ball- und Tagesfrisuren.
Währstraße 22, Hinterb. 1. St.

Extra-Kursus im Zuschneiden
von Damen-Kleidern für billigeren Preis. Derselbe umfasst
Nähmaschinen, Musterzeichnen (ohne Apparate) und Anfertigen von
Damen-Kleidern. Auf Wunsch bei Damen im Hause. Jede
Schülerin kann während des Kurses für sich oder Andere mehrere
Costüme machen. Auch werden bei mir Damen-Kleider zum Selbst-
anfertigen geschuldet und eingerichtet. 1214
Frau Reubant Meyer, Wörthstraße 11, 2.

Ein Meyer's Lexicon,
letzte Auflage, mit 2 Supplement-Bänden und Etage, ist billig
zu verkaufen.
Ferd. Müller, Möbelhandlung, Langgasse 9.

Umzugs halber sind zweifelhafte Kissensofhas billig zu ver-
kaufen. Rautengasse 15, 1. St. r. 181

Wenig geb. leichte Federrolle b. zu verk. Lebrstr. 12, 10298

Ein großer Eisschrank, 1 großes Fahren-
geschloß. Offerten Taunusstraße 50, Laden.

Eine fl. Tafelwaage zu kaufen ges. Hermannstr. 3, Hh. Pl.

Taschen-Fahrplan
des
„Wiesbadener Tagblatt“
Winter 1899/1900
zu 10 Pfennig das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.

Ein privat. Apotheker, der sein Wohnf. n.
Wiesbaden oder d. nächsten Umgebung
nehmen will, sucht eine Villa mit Stallung zu kaufen
oder zu mieten. Anerb.
Pharmaceut. Agentur J. Herzog, Wiesbaden.

Steingasse 20, Hh. 2 L, möbl. Zimmer zu vermieten.

Beamtenfamilie (ohne Kinder)
sucht z. 1. April,
evtl. 1. Oktober schöne gesunde Drei-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör. Gegend einerlei, jedoch 1. Stock. Offerten
erbitet man unter M. O. 298 an den Tagbl.-Verlag. 1295

Junges Mädchen aus guter Familie sucht Beschäftigung in
Schreib. Arbeit. Näh. Scharnhorststraße 15, Part. rechts.

Ein verheiratheter Gärtner-Gehülfe findet dauernde
Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2175

Eidlicher Schlossergehülfe findet d. Beschäft. Oranienstr. 23.

Ein schwarzes Ledertaschen mit Portemonnaie,
2 Schlüssel und Taschentuch verloren. Abgg. ab. Bekleidung
Goethestraße 20, 2.

Ob ich noch lebe, welche Frage,
Freut es Dich, wenn ich Dir sage,
Dass ich wohl und munter bin
Und morgen gehe zum Tagblatt hin,
Wo ich ein Brieflein oder eine Karte
Unter A. A. I von Dir erwarte.

Hübsche junge Damen,
welche einen gemüthlichen Sonntag verleben wollen, werden
gebeten, sich Sonntag, den 18. Februar, zum
Sachsen-Berggütern im „Jägerhaus“ einzufinden.
Mehrere ledige Sachsen.

Einem tüchtigen verlässlichen latd. Schmied ist
Geldgehalt geboten, in eine auf einem Dorfe
Oberhessens befindliche Schmiede einzubekommen. Auskunft erteilt
Lambrecht, Dranienstraße 23.

Verlobungs- und
Vermählungs-
Anzeigen
in Brief- und
Kartenform.

Drucksachen für alle Familienfeste
fertig in reichhaltiger Ausstattung
zu
L. Schellenberg'sche Hof-Druckerei, Wiesbaden
Königl. Langgasse 27.

Hochzeits-
Zeitungen
Hochzeits-Lieder
Geburts-Anzeigen.
Einladungen
Tischkarten
Menus.

Statt besonderer Mittheilung.
Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen

zeigen hoch erfreut an
2173
Jacob Staadt und Frau,
Else, geb. Schirg.

Codes-Anzeige.
Heute Nachmittag verschied sanft nach kurzem
Leiden im 78. Lebensjahre unsere innigstgeliebte
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau Hofgärtner
Elisabeth Judmeyer, wwe.,
geb. Herber.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Nicodemus.
Minna Nicodemus, geb. Judmeyer.
Wiesbaden, 16. Februar 1900.

Die Beerdigung findet statt: Montag,
19. Februar, Nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem
Friedhofe in Siebrich. 2187

Danksagung.
Für die uns bewiesene zahlreiche und
herzliche Theilnahme bei dem uns so schwer be-
troffenen Verluste sagen wir unsern herzlichsten
Dank.
Henriette Müller, geb. Morasch.
Familie Carl Bohlstädt.

Schmerz erfüllt theilen wir hierdurch mit,
dass mein lieber guter Vater, der herzige Vater
meiner Kinder,

Jacob Fuhr,
Droschkenbesitzer,
nach 5-monatlichem Krankenlager sanft dem
Herrn entschlafen ist. 2183
Um stillen Beileid bittet
Die schwer heimgefuhrte Wittwe
Marie Fuhr
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Montag, den 19. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei
dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun
in Gott ruhenden Sohnes, Bruders, Onkels u. Neffen,
Adolf,
besonders dem Herrn Lehrer Remsberger und seinen
Schülern für ihre liebevolle Begleitung, Herrn Barrer
Friedrich für seine tröstlichen Worte am Grabe,
sowie allen Leidtragenden für die überaus zahlreiche
Blumenspende sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Glaser und Familie. 2150

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todes-
fällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte
Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender
Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 9. Febr.: dem Musiklehrer Ernst Schloffer e. S. Ernst
Karl Otto; dem Rathscher August Bremser e. S. August. 10. Febr.:
dem Tischergesellen Philipp Reng e. T. Kathi Frieda; dem
Photographen Wilhelm Reng e. S. Wilhelm; dem Regiermeister
Gottfried Heiter e. T. Anna Maria. 11. Febr.: dem Bürger-
meister Eduard Spiller zu Erbach e. S. 12. Febr.: dem Tagl.
Gottfried Schwarz e. T. Frieda Hilke; dem Schreinergehilfen
Theodor Kugelstadt e. S. Jean. 13. Febr.: dem Königl. Güter-
verpachtungsvorsteher Eugen Hebert e. S. Karl Eugen Adam
Gottfried.

Aufgeboren. Töchter Wilhelm Alisch hier mit Elisabeth Bernbach
hier. Zimmermann Adolf Hubrich zu Oberndorf mit Margarethe
Rag zu Bommersheim. Tagelöhner Johann Karl Wemmeruth
hier mit Philippine Marie Johanna Caroline Karoline Wilhelmine
Jung zu Siebrich.

Verheirathet. 15. Febr.: Regiermeister Julius Levy hier mit
Karoline Cohen hier.

Gestorben. 14. Febr.: Tagelöhner Heinrich Dummer, 52 J.; Elisa-
beth, geb. Koch, Wittwe des Kgl. Kammermusikers a. D. Gustav
Hirsch, 82 J. 15. Febr.: Katharine, geb. Herrmann, Wittwe des
Landmanns Johannes Reng aus Wögelheim, 50 J.; Auguste,
geb. Schöff, Ehefrau des Ober-Telegraphenassistenten August
Sardier, 61 J.; Tagelöhner Wilhelm Hofmann, 45 J.; Privatier
Gottfried Lind, 68 J.; Ottilie, T. des Kupferhüblers Jakob Ernst,
1 J. 16. Febr.: Frieda, T. des Privatiers Heinrich Voll, 1 J.;
Helene, T. des Zuschneiders Wilhelm Dantz, 7 W.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Hauptmann Hans Leopold Freiherr
von Maltzahn, Stuttgart. Herrn Ober-Leutnant von Jagow,
Rathenow. Herrn Hauptmann Erich von Warburg, Schweidnitz.
Herrn Leutnant G. Sonntag, München. Herrn Leutnant Hans
von Hagen, Bromberg. Herrn Dr. Karl Schwarz, Hannover. —
Eine Tochter: Herrn Rathsrichter Dr. Otto Fleck, Rheidt. Herrn
Hubert Spindler, Königswinter. Herrn Professor Drude, Leipzig.
Herrn Ober-Leutnant von Rossl, Rungard.

Verlobt. Fräul. Magdalena Hornich mit Herrn Dr. med. Franz
Schroeder, Schlattow-Greifswald.

Verheirathet. Herr Regierungs-Assessor Karl von Grooten mit Fräul.
Luise Ratsch, Sigmaringen. Herr Geh. Kammerherr Adolf
Freiberr von Schöenberg-Thammehaus mit Fräul. Josepha von
Savigny, Heidelberg.

Gestorben. Herr Oberarzt Dr. Wilhelm Moritz, Berlin. Herr
Justizrath Eduard Schmitz, Köln. Herr Bürgermeister a. D. Oskar
H. Forstner, Gießen. Herr Apothekenbesitzer Franz Otto Hartmann,
Leipzig. Herr Ingenieur Ludwig Sander, Regensburg. Herr
Landgerichtsrath A. Schöke, Freiburg i. B. Herr Fortweller
Karl Brodenhausen, Bismarckstein. Herr Banmeister August
Fischer, Laasphe. Herr Oberst a. D. Friedhelm Schöningh,
Dresden. Herr Hauptmann a. D. Jakob Pracht, Gießen. Herr
Rechnungsrath Alfred Köhler, Wöhrd. — Frau Pastor Mar-
garethe Schütz, geb. von Drosow, Berlin. Frau Generalin
Ottilie von Jastrou, Bad Hatzburg.

Amtliche Anzeigen

des

Wiesbadener Tagblatts.

Er scheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

No. 21.

Samstag, den 17. Februar.

1900.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird nach Berathung mit dem Gemeindevorstand nachstehende mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft tretende Polizei-Verordnung erlassen:

Der § 9 der Polizei-Verordnung zur Verhütung von Unfällen bei baulichen Arbeiten vom 17. Februar 1896 erhält folgende Fassung:

§ 9. Austrocknen von Bauten und Arbeiten in denselben.

1. In Räumen, in denen offene Koksforbe ohne Ableitung der entstehenden Gase brennen, darf nicht gearbeitet werden. Solche Räume sind gegen andere, in denen gearbeitet wird, dicht abzuschließen. Sie dürfen nur vorübergehend von den die Koksforbe beaufsichtigenden Personen betreten werden.

2. Die Koksforbe dürfen auf Balkenlagen nur auf einer doppelten im Verband gelegten Dachsteinschicht von genügender Länge und Breite oder einer gleich feuerfesteren Unterlage mit 20 Ctm. hohen Randüberdeckung aufgestellt werden.

3. Vom 15. November bis 15. März dürfen Stuckateur-, Putz- und Töpferarbeiten in Neubauten nur dann ausgeführt werden, wenn die Räume, in denen gearbeitet wird, durch Thüren und Fenster verschlossen sind. Die nur vorläufige Anbringung derartiger Verschlässe ist für genügend zu erachten.

Wiesbaden, den 1. Februar 1900.

Der Polizei-Präsident. A. Prinz von Ratibor.

Polizei-Verordnung

betr. Abänderung des § 4 der Polizei-Verordnung vom 2. Juni 1899 über die Benennung der Hunde als Zugthiere.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden verordnet, was folgt:

§ 4 der Polizei-Verordnung vom 2. Juni 1899 erhält folgende Fassung:

Beschaffenheit des Fuhrwerks.

§ 5. Als Fuhrwerk für Ziehthiere können zwei- und vierrädrige Wagen Verwendung finden. Nur die zweirädrigen Druck- oder Schiedfarren dürfen einspännig gefahren werden, dagegen müssen vierrädrige Wagen stets mit 2 Hunden bespannt sein. Unter dem Karren muß der Hund so angespannt sein, daß er an der freien Bewegung nicht gehindert ist.

An jedem Fuhrwerk muß eine Vorrichtung zum Anspannen und an der linken Seite ein Schild angebracht sein, welches in deutlicher, unverwischbarer Schrift den Namen des Fuhrwerksbesizers und die genaue Bezeichnung seiner Wohnung trägt.

Das in der Bescheinigung des Kreisviehärztes und der königlichen Polizei-Direction vorgeschriebene Gewicht der Fuhrwerke und Ladung darf nicht überschritten werden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1900.

Der Polizei-Präsident. A. Prinz von Ratibor.

Bekanntmachung.

Nach der Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 31. Oktober 1890 dürfen Droschken zur Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, nicht benützt werden.

Diese Bestimmung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß zu der erwähnten Beförderung im hiesigen städtischen Krankenhaus zwei Wagen zur Verfügung stehen, welche zu jeder Zeit benützt werden können.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1899.

Der Polizei-Präsident. A. Prinz von Ratibor.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Gegenstände, welche in die städtische Desinfections-Anstalt hieselbst zur Desinfection verbracht oder an dieselbe verandt werden, müssen entweder mit einem entsprechend großen, dichten und unverletzten Tuche, welches kurz vorher mit einer 5 % Carbollösung durchtränkt worden ist, oder mit einem durch Del, Firniß oder dgl. undurchlässig gemachten Stoff umhüllt und von allen Seiten fest und lückenlos eingeschlossen sein.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschrift werden, so weit nicht die Bestimmungen in § 327 des Reichsstrafgesetzbuches Anwendung finden, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Wiesbaden, den 6. November 1899.

Der Polizei-Präsident. A. Prinz von Ratibor.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes nachstehende mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung in Kraft tretende Polizei-Verordnung erlassen:

Der § 72 der Polizei-Verordnung betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Tiefbau-Anlagen vom 1. August 1889 erhält als Absatz 3 folgenden Zusatz:

In der Wilhelmstraße, Echostraße, Franz-Abtstraße, Weillstraße, Emmerstraße, Balkmühlstraße, Schützenstraße, Bachmeyerstraße, Philippsbergstraße, Quersfeldstraße, den Bismardring und den zwischen der Dogheimer- und der Rheinstraße belegenen Theilen des Kaiser-Friedrich-Rings, der Wörthstraße und der Karlstraße müssen alle Schweinehülle innerhalb Jahresfrist nach Veröffentlichung dieser Verordnung entfernt werden. Neue Schweinehülle dürfen in diesen Straßen nicht errichtet werden.

Wiesbaden, den 2. März 1899.

Der Polizei-Präsident. A. Prinz von Ratibor.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Geltungsbereich der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 nachstehende mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft tretende Polizei-Verordnung erlassen:

Der Schlussatz der Position c in § 68 der vorerwähnten Polizei-Verordnung erhält hinfort die nachstehende Fassung:

„Die Gruben sind entweder mit Mauerwerk zu überwölben oder mit eisernen Platten, bezw. mit mindestens 4,5 cm starken in Rahmen liegenden Bohlen gut schließend zu überdecken. Bereits vorhandene Gruben, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, müssen binnen Jahresfrist nach Veröffentlichung dieser Verordnung entweder vorchriftsmäßig hergestellt oder beseitigt werden. Ausnahmen sind in widerrechtlicher Weise zulässig, wenn nach übereinstimmendem Ermessen der Polizei- und der Gemeindebehörde durch den Betrieb der betreffenden Anlagen keine Mischstände entstehen.“

Wiesbaden, den 28. Oktober 1899.

Der Polizei-Präsident. A. Prinz v. Ratibor.

Verdingung.

Die Abfuhr der **Strassenbaumaterialien** von den hiesigen Bahnhöfen nach den städtischen Lagerplätzen beziehungsweise Baustellen in der Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 soll verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer No. 47a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort unentgeltlich bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Dienstag, den 20. Februar cr., Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, im Januar 1900.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

In Vertr.: **Probst.**

Bekanntmachung.

Der auf dem hiesigen Gaswerk in der Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1901 gewonnene **Theer**, sowie das ebendasselbst gewonnene **concentrirte Ammoniakwasser** sollen im Auktionswege gegeben werden.

Die hierauf bezüglichen Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens den 20. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr, bei der Verwaltung des städtischen Gaswerks, Markstraße 16, einzureichen.

Die Vergebungs-Bedingungen können dortselbst eingesehen oder auch in Abschrift von dort bezogen werden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1900.

Der Director der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Müll.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Entwässerungsanlagen** für den Neubau der **Höheren Mädchenschule** auf dem Marktplatz sollen verdingen werden.

Die Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 70, eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer No. 57 gegen Zahlung von 1,50 Mk. bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 20. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1900.

Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisationswesen.

Der Obergeringieur. **Frensch.**

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von ca. **800 Tonnen gebranntem Kalkmörtel** zum Betrieb der städtischen Kläranlage im Rechnungsjahre 1900 soll verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, oder von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 6. März d. J., Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 13. Februar 1900.

Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisationswesen.

Der Obergeringieur. **Frensch.**

Verdingung.

Für den Neubau **Feuerwache, Acciseamt und Leihhaus** an der Neu- und Schulgasse soll die Lieferung folgender Werkstücke zc. im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

2000 I Werkstücke für den Sockel, Abdeckungen, Einfassungen zc., aus Rührkohlenstein, Trachyt, Granit oder dergleichen,
" II dergleichen für die Treppen, Schwellen zc.,
" III Werkstücke einschließlich der Bildhauerarbeiten für Aufsätze Architravs, Console zc. aus rothem Mainlandsstein.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9—12 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 42, gegen Zahlung von 50 Pf. für 2000 II, 2000 I und III unentgeltlich bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „**S. N. 49 2000**“ versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, 20. Febr. 1900, Vormittags 12 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen 2000-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. — Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Februar 1900.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Der Stadtbaumeister. **Gemmer.**

Feuerwehr-Dienstpflicht für das Jahr 1900.

Die Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betreffend das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, bestimmt in:

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt, welchen nach § 5 der Städteordnung das Bürgerrecht zusteht. Die **Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar** des dem zurückgelegten **25. Lebensjahr** folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch erst nach Erlangung des Bürgerrechts. Die Dienstpflicht **erlischt am 31. Dezember** desjenigen Jahres, in welchem das **35. Lebensjahr** zurückgelegt wurde.

§ 4. **Befreit** vom Feuerwehrdienst sind: 1. Reichs- und Staatsbeamte, sowie auch Hof- und Gemeindebeamte, Beamte des Communalverbandes und Militärpersonen, auch wenn sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Aerzte und Apotheker. 3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzte (Herr Dr. med. Friedrich Gungl, Kleine Burgstraße 9) ein ärztliches Zeugniß vorzulegen haben. Ueber sonstige Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Commission.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes **Kostengeld** ablösen. Das Kostengeld beträgt, wenn der Pflichtige zur **Staatseinkommensteuer** mit einem Steuerjahre

bis zu 9 Mk. einschl. veranlagt ist	= 6 Mk.
" " 26 " " " "	= 8 "
" " 52 " " " "	= 10 "
" " 146 " " " "	= 15 "
" " 300 " " " "	= 20 "
bei einem höheren Steuerjahre	= 25 "

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden erscheinenden öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste **persönlich** zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1803 bis 1874 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mark Staatssteuer entrichten, sofern sie sich nicht schon zur Feuerwehr angemeldet haben, aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Markstraße No. 3, Zimmer No. 18, Erdgeschoß, im Laufe des Monats Februar, an den Werktagen von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags anzumelden.

Ein Verzeichniß der hiernach Feuerwehrpflichtigen liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 Mark belegt.

Wiesbaden, im Februar 1900.

Der Branddirector. **Scheurer.**

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 21. Februar, 11 Uhr anfangend, kommen im Großherzogth. Park zur Platte in den **Districten Jungholz u. Forellenweiher**

414 Antr. Buchen-Scheit-Holz,
70 " " Knüppel-Holz,
54 " " Stock-Holz u.

10500 Buchen-Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

F 248

Dieblich, den 15. Februar 1900.

Großherzogth. Lngemb. Finanzkammer.

Viehhof-Bericht

für die Woche vom 8. bis 14. Februar.

Vieh- gattung	Es waren auf- getrieben Stück	Qual.	Preise per	von — bis M. Pf. M. Pf.	Anmerkung.
Ochsen	67	I.	50 kg	68 — 70 —	
Kühe	96	II.	Schlacht- gewicht	64 — 66 —	
Schweine	846	I.	1 kg	50 — 54 —	
Kälber	467	II.	Schlacht- gewicht	— 96 1 02	
Lammel.	162		Stück	1 20 1 60	
Ferkel	98			1 26 1 30	
				20 — 40 —	

Wiesbaden, den 14. Februar 1900.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kirchliche Anzeigen.**Evangelische Kirche.**

Sonntag, den 18. Februar. Segagesima.
Martkirche. Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Div.-Wfr. Runge.
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Wfr. Schüller. (Nach der Predigt: hl. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Wfr. Ziemendorf.
 — Amtswache. Wfr. Schüller, Schützenhofstraße 18. Sämtliche Amtshandlungen.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein: Donnerstag, den 22. Febr., Nachm. 3 Uhr, Arbeitsstunden im Pfarrhaus, Luisenstraße 32.

Bergkirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Wfr. Grein. (Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Wfr. Diehl. — Amtswache. Taufen und Trauungen: Wfr. Grein. Beerdigungen: Wfr. Diehl.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9. Das Lesezimmer ist Sonntag u. Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet. — **Jungfrauen-Verein der Bergkirche-Gemeinde.** 4 1/2—7 Uhr: Versammlung confirmierter Töchter. Dienstag, den 20. Februar, Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Wfr. Grein.

Kirchliche Hauptgottesdienst 10 Uhr: Wfr. Lieber. Abendgottesdienst 5 Uhr: Wfr. Friedrich. — Amtswache. Taufen und Trauungen: Wfr. Lieber. Beerdigungen: Wfr. Friedrich.

Versammlungen im Saale des Pfarrhauses An der Ringkirche 3. Sonntag Nachm. 4 1/2 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Montag Abend 8 Uhr: Versammlung der confirmierten Mädchen von Wfr. Risch. Dienstag Abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Wfr. Risch. Jedermann ist herzlich eingeladen. Mittwoch Nachm. von 3 Uhr an Arbeitsstunden des Frauenvereins. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: Probe des Ringkirchenchors. Donnerstag Abend 8 Uhr: Versamml. der confirm. Mädchen von Wfr. Lieber. **Dionysien-Mutterhaus Paulineinstift.** Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr. Jungfrauenverein 4 1/2 Uhr.

Wfr. Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstr. 2. Sonntagsschule Vorm. 11 1/2 Uhr. Sonntagsverein junger Mädchen: Nachm. 4 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 18. Februar. Segagesima.
 1. **Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.** Erste heil. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte heil. Messe 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr sakramental. Andacht mit Umgang. Abends 6 Uhr Andacht mit Ansprache (über Erziehung) für christliche Eltern. An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6 30, 7 10, 7 40 und 9 10 Uhr. 7 10 Uhr sind Schulmessen und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Bleicher-Schule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraße-Schule, die Töchterchule in der Luisenstraße und die Institute. Samstag 4 Uhr Salve, von 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur heil. Beichte.

2. **Maria-Hilf-Kirche.** Frühmesse 6 30, zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr ist sakramentalische Andacht mit Umgang. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6 30, 7 10 u. 9 10 Uhr. 7 10 Uhr sind Schulmessen und zwar Dienstag u. Freitag für die Gastellstraße-Schule, Mittwoch u. Samstag für die Lehrstraße- u. Stüttrich-Schule. Samstag Nachm. 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

3. **Kapelle der barmherzigen Brüder, Schulberg 7.** Sonntag, Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt. Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen 7 10 Uhr heil. Messe.

4. **Kapelle im St. Josephs-Hospital, Langenbeckstraße.** Sonntag, Morgens 8 Uhr heil. Messe mit Predigt, Nachmittags 3 30 Andacht. An den Wochentagen in Morgens 6 30 heil. Messe.

Altkatholischer Gottesdienst. Engl. Kirche, Frankfurtstr. 3. Sonntag, den 18. Februar, Vorm. 9 1/2 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder: No. 92, 117, 124.

W. Krimmel, Wfr., Schwalbacherstraße 2.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 18. Februar, Nachmittags 5 1/2 Uhr: Feier zum Gedächtnis Giordano Bruno's im Saale des Victoria-Hotels, Ecke Wilhelm- und Rheinstraße.

Prediger Welter, Weisenburgstraße 1.

Apokalyptische Gemeinde. Kleine Schwalbacherstr. 10, 3. Etage. Sonntag, den 18. Februar, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst; Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Adelheidstraße 23. Sonntag, den 18. Februar (Segagesima), Vormittags 9 1/2 Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, den 21. Februar, Abends 8 1/2 Uhr: Abendgottesdienst. Wfr. Staudenmeyer.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Kirchsaal: Schützenhofstraße 3 (Postgeb.).

Sonntag, den 18. Februar (Segagesima), Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Wfr. Sempping.

Baptisten-Gemeinde. Kirchgasse 46, Hof, 1 St. Sonntag, den 18. Februar, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr: Predigt; Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst; Montag, Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Prediger Reiner.

Heilsarmee, Frankfurterstraße 18.

Jeden Abend 8 1/2 Uhr, Sonntags auch Vormittags 10 Uhr: Versammlung. Jedermann willkommen.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag, Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst. Sonntag, Vormittags 11 Uhr: hl. Messe. Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

English Church Services.

Feb. 18. Sexagesima Sunday. 10.30. Litany. 11. Morning Prayer and Holy Communion with Sermon. 5.15. Childrens Service. 6. Evening Prayer. Feb. 19. Monday. 11. Morning Prayer. Feb. 21. Wednesday. 11. Litany. Feb. 23. Friday. 3.30. Evening Prayer. Feb. 24. Saturday. St. Matthias Apostle. 10. Holy Communion. 3.30. Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

G. A. K. Finlay, Assistant Chaplain.

Verkaufsstellen für Postwerthzeichen

des Postamts Wiesbaden (Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Büchlein-Abreisen, Post-Aufträgen etc.): bei H. Alex. Michaelsberg 9; J. Beer, Wwe., Geisbergstr. 16; Friz Bernheim, Wehrstr. 25; J. Bird, Roonstr. 12; Joh. Conrad, Baldstr. 38 (Gem. Diehl); J. Diehl, Wilhelmstr. 22; J. Hartmann, Gellmündstr. 17; Th. Hendrich, Dambachthal 1; R. Henz, Große Burgstraße 17; C. Hofbein, Platterstr. 102; El. Jbl, Baldstr. 63 (Gem. Diehl); B. Jumeau, Kirchgasse 7; F. Klig, Rheinstraße 79; A. Knefel, Langgasse 45; Ph. Krauß, Albrechtstr. 36; J. Kosem, Niehlstraße 2; R. Koh, Herderstraße 8; C. Menzel, Zahnstraße 1a; A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14; F. A. Müller, Adelheidsstraße 32; Carl Schick, Böttchstraße 18; S. Schider, Moritzstr. 50; S. Schindling, Neugasse 1; A. Sommer, Moritzstr. 11; O. Unkelbach, Schwalbacherstraße 71; A. Venn, Kranzplatz 2; Carl Vorpahl, Webergasse 45/47; Chr. Webershäuser, Kassirer, Schlachthaus; Ed. Zboralski, Römerberg 2/4.

Dampfer-Fahrten.**Hamburg-Amerika-Linie.**

(Generalvertreter der Gesellschaft: L. Rettenmayer, Rheinstr. 21.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach Newyork: 18./2. Postd. Pretoria, 25./2. Postd. Palatia, 4./3. Postd. Patricia, 11./3. Postd. Graf Waldersee, 18./3. Postd. Phoenicia, 25./3. Postd. Pennsylvania. Nach Portland: 8./3. Postd. Christiania. Nach Boston: 21./2. Postd. Batavia, 8./3. Postd. Christiania. Nach Baltimore: 21./2. Postd. Batavia, 28./2. Postd. Bulgaria, 8./3. Postd. Bethania. Nach Philadelphia: 27./2. Postd. Adria, 13./3. Postd. Athesia. Nach Neworleans: 20./2. Postd. Teutonia. Nach Jamaica, Central-America: 18./2. Postd. Rhenania. Nach Porto-Rico und Hayti: 21./2. Postd. Australia. Nach Hayti, Mexico: 25./2. Postd. Polynesia. Nach Venezuela und Columbien: 28./2. Postd. Ascania. Nach Hayti, Central-Amerika: 1./3. Postd. Allemannia. Nach Ostasien: 25./2. Postd. Andalusia, Anfang März Sambia. F 308

Red Star Line.

(Alleiniger Agent in Wiesbaden: Wilhelm Bickel, Langgasse 20.)

Antwerpen-Newyork-Dienst. D. „Westernland“, am 7. Febr. von Newyork nach Antwerpen abgegangen; D. „Friesland“, am 10. Febr. von Antwerpen nach Newyork abgegangen; D. „Southwark“, am 12. Febr. in Antwerpen von Newyork angekommen; D. „Noordland“, am 14. Febr. in Newyork von Antwerpen angekommen. — Antwerpen-Philadelphia-Dienst. D. „Aragonia“, 8. Februar von Antwerpen nach Philadelphia abgegangen; D. „Switzerland“, am 9. Febr. in Philadelphia von Antwerpen angekommen; D. „Nederland“, am 13. Febr. Lizard passirt von Philadelphia kommend (am 15. Februar 1 Uhr Nachm. in Antwerpen erwartet). F 307

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Hauptagent für Wiesbaden: J. Chr. Glücklich, Nerostrasse 2.)

Bestimmung: Letzte Nachricht: F 306

Ems	Newyork	12. Febr. 4 Uhr Nm. von Gibraltar.
Kaiser Wilh. II.	Genua	11. Febr. 7 Uhr Vm. in Genua.
Werra	Genua	13. Febr. 1 Uhr Nm. von Gibraltar.
Saale	Bremen	6. Febr. 1 Uhr Nm. von Newyork.
Trave	Newyork	9. Febr. 12 Uhr Mitt. in Newyork.
Lahn	Newyork	7. Febr. 11 Uhr Nm. Lizard pass.
Aller	Newyork	14. Febr. 7 Uhr Vm. Dover pass.
Maria Rickmers	Bremen	2. Febr. 1 Uhr Nm. v. Galveston
Ellen Rickmers	Bremen	1. Febr. 8 Uhr Vm. v. Baltimore
Hannover . . .	Bremen	4. Febr. 3 Uhr Nm. v. Baltimore
Rhein	Bremen	3. Febr. 8 Uhr Vm. von Newyork
Dresden	Bremen	9. Febr. 9 Uhr Vm. v. Baltimore.
Roland	Baltimore	10. Febr. 12 Uhr Mitt. in Baltimore.
H. H. Meier . . .	Newyork	9. Febr. 12 Uhr Mitt. in Newyork.
Halle	Galveston	1. Febr. 8 1/2 Uhr Nm. Dover pass.
Köln	Baltimore	13. Febr. 2 Uhr Nm. Cap. Henry p.
Darmstadt . . .	Newyork	4. Febr. 4 Uhr Nm. Doverpassirt.
München	Newyork u. Baltimore	13. Febr. 11 Uhr Vm. Lizard pass.